

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Postfach 5180 • 65726 Eschborn

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung
Referat: 203
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn

Auftragsverantwortliche(r)

Dr. Stefanie Zirpins
Telefon: +229 21318665
E-Mail: stefanie.zirpins@giz.de

Ansprechperson

Perdita Trenkle
Telefon: +49 6196 79-1645
E-Mail: perdita.trenkle@giz.de

per E-Mail an:

Projektführendes Ref.: 203
Referat(e): GS 22
Sektorreferat(e): 412, 111, 122, 124, 410, 423

Datum: TT.MM.JJJJ
24.01.2022

Auswärtiges Amt
Referat: 123

Deutsche Auslandsvertretung in Cotonou

**Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Benin
Angebot
Für die Maßnahme: Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Benin
(ProPME)**


Projektnummer: 2021.2042.6

Sehr geehrte Damen und Herren,

zusammen mit diesem Schreiben erhalten Sie das Angebot zur oben genannten Maßnahme
mit der Bitte um entsprechende Beauftragung.

Mit freundlichen Grüßen


Kirsten Focken
Abteilungsleiterin


Perdita Trenkle
Ländermanagerin

Anlage

TZ-Modul: **Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Benin**

Projektnummer: **2021.2042.6**

Vorlage eines

Angebots für ein TZ-Modul

zum Angebotsschätzpreis von bis zu 7.000.000 EUR.

Es handelt sich um ein neues TZ-Modul; Teile des deutschen Beitrags sollen an Auftragnehmer vergeben werden.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	iii
1. Kurzbeschreibung	1
2. Einordnung des Vorhabens	2
2.1 Einordnung des Moduls in den strategischen Bezugsrahmen	2
2.2 Andere Entwicklungsmaßnahmen im konkreten Interventionsbereich des Moduls	2
3. Problem- und Potentialanalyse (bezogen auf das TZ-Modul)	4
4. Ziele, Wirkungshypothesen, Indikatoren und Partner des TZ-Moduls	6
4.1 Ziele, Zielgruppen, Wirkungshypothesen und Indikatoren	6
4.2 Träger und Partnerstruktur	9
5. Gestaltung des TZ-Moduls	10
5.1 Methodischer Ansatz (ggf. Beschreibung der PPP) und Laufzeit	10
5.2 Sicherstellung der nachhaltigen Wirksamkeit der Maßnahmen (Outcomes)	15
5.3 Partnerleistungen, Kombifinanzierung	16
5.4 Auftragswert und detaillierte Kostenschätzung	16
6. Bewertung der Wirkungen und der Risiken des Moduls	17
6.1 Bewertung der Wirkungen	17
6.2 Bewertung der Risiken für die Wirksamkeit des Moduls	18
6.3 Testat	21
A Anlagen	
A1 Wirkungsmatrix	
A2 Wirkungslogik	
A3 Kostendarstellungen	
A4a Kennungen	
A4b Standardindikatoren	
A5 vertiefte Umwelt- und Klimaprüfung	

Abkürzungsverzeichnis

AFD	<i>Agence Française de Développement</i> Französische Entwicklungsagentur
ANPE	<i>Agence Nationale pour l'Emploi du Bénin</i> Beninische Agentur für Arbeit
ANPME	<i>Agence Nationale des Petites et Moyennes Entreprises</i> Beninische Agentur für KMU-Förderung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CCIB	<i>Chambre de l'Industrie et du Commerce du Bénin</i> Industrie- und Handelskammer Benin
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweiz
KKMU	Kleinst-, Kleinere und Mittlere Unternehmen
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen
MPMEPE	<i>Ministère des Petits et Moyennes Entreprises et de la Promotion de l'Emploi</i> Ministerium für KMU und Beschäftigungsförderung
PND	<i>Plan National de Développement</i> Nationaler Entwicklungsplan
ProCIVA	Centres d'Innovation Vertes Globalvorhaben "Grüne Innovationszentren"
ProFINA	<i>Promotion du Finance</i> Globalvorhaben „Förderung der Agrarfinanzierung“

1. Kurzbeschreibung

Modultitel	Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Benin
Sektor	Kernthema „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“; Aktionsfeld „Privatwirtschaftsförderung und Finanzsystementwicklung“ zugeordnet.
Programm	Ein EZ-Programm wird aktuell erarbeitet.
Strategischer Bezug	Der Einzelvorschlag bettet sich in das Kernthema „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“ ein und ist dem Aktionsfeld „Privatwirtschaftsförderung und Finanzsystementwicklung“ zugeordnet.
Modulziel	Das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer Kleinst-, kleiner und mittelständischer Unternehmen (KKMU) ist erhöht.
Beitrag zur nationalen Umsetzung der Agenda 2030	Beiträge zum Nationalen Entwicklungsplan 2018–2025 (<i>Plan National de Développement</i> , PND), der die nationale Umsetzung der Agenda 2030 darstellt: (1) Stärkung des Humankapitals, (2) Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, (4) Stärkung des Rechtsstaats und gute Regierungsführung.
Kernproblem	Das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer KKMU ist unzureichend.
Zielgruppen	Beschäftigte und Selbständige sowie Inhaberinnen und Inhaber von KKMU aus ausgewählten Sektoren; Jugendliche und Frauen auf Arbeitssuche
Politischer Träger	Ministerium für KMU und Beschäftigungsförderung (<i>Ministère des PME et de la Promotion de l'Emploi</i> , MPMEPE)
Methodischer Ansatz (inkl. Instrumente)	Das Vorhaben stärkt unternehmerische und technische Kapazitäten von KKMU und verbessert die Organisationsstruktur und Förderangebote von Akteuren der KKMU-Förderung. Die Akteure erhalten Training, Coaching und Organisationsberatung. Zum Einsatz kommen 3 internationale LZFK, 8 nationale LZFK, 733.556 EUR Finanzierungen sowie 463.000 EUR für Sachgüter.
Wesentliche Outputs	1) Stärkung unternehmerischer und technischer Kapazitäten von KKMU; 2) Verbesserung nachhaltiger Unterstützungsangebote und -strukturen für KKMU; 3) Verbesselter Zugang zu Personalressourcen für KKMU
Kooperationen	Keine
Auftragswert	Bis zu 7.000.000 EUR
Laufzeit	Von 04/2022 bis 03/2025 (3 Jahre)

2. Einordnung des Vorhabens

2.1 Einordnung des Moduls in den strategischen Bezugsrahmen

Das geplante Vorhaben ist derzeit noch nicht Teil eines EZ-Programms, sondern ein Einzelvorschlag.

Eine Länderstrategie wird aktuell ausgearbeitet. Mit Blick auf die im Agenda-2030-Themenmodell des BMZ definierten Prioritäten der deutschen EZ ordnet sich das TZ-Modul in das Kernthema „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“ ein. Ein Engagement in diesem Sektor wurde in den bilateralen Regierungsverhandlungen im Oktober 2019 beschlossen und im Rahmen der Regierungskonsultationen im Februar 2021 bestätigt. Die Zusage für das TZ-Modul zur Privatwirtschaftsförderung wurde im Rahmen der Regierungsverhandlungen im Juni 2021 angekündigt und im September erteilt. Das dazugehörige EZ-Programm sowie Programmziel und Indikatoren werden aktuell erarbeitet.

Im Aktionsfeld „Privatwirtschaftsförderung und Finanzsystementwicklung“ des BMZ-Kernthemas „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“ unterstützt das geplante TZ-Modul KKMU sowie Unterstützungsstrukturen von KKMU, um Wachstum und damit Nachfrage nach Beschäftigung zu generieren. Das Vorhaben **wirkt** in diesem Zusammenhang direkt mit dem TZ-Modul „Förderung der Berufsbildung in Benin“ (PN 2020.2010.5), das dem Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ sowie dem zukünftigen Programm zugeordnet ist, **zusammen**. Dieses Modul unterstützt die Umsetzung der Berufsbildungsreform, fördert die Etablierung systematischer Kooperationsbeziehungen zwischen Staat und Wirtschaft und die Pilotierung von Ansätzen kooperativer Ausbildung in ausgewählten Sektoren. Die Maßnahmen des Moduls unterstützen eine praxisnahe inklusive Berufsbildung, die den Bedarfen der beninischen Wirtschaft entspricht. Sie tragen auf diese Weise zu mehr Chancen für menschenwürdige Beschäftigung und sichere Einkommen, insbesondere auch für Frauen, bei. Beide TZ-Module tragen somit auf unterschiedlichen Ebenen zu einer verbesserten Beschäftigungssituation in Benin bei. Durch eine analoge Sektor- und Regionalauswahl (siehe Kapitel 4.1) in beiden Modulen und eine arbeitsteilige Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie z. B. Sektorverbänden hinsichtlich Ausbildungs- und KKMU-Förderung sowie ein abgestimmtes Vorgehen zu Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt können Synergieeffekte erreicht werden. Das ineinandergreifende Vorgehen im Rahmen des integrierten Ansatzes zur Beschäftigungsförderung der deutschen EZ verbessert somit die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der Maßnahmen im Kernthema.

Das TZ-Modul entspricht den entwicklungspolitischen Vorgaben des BMZ. Die für das vorliegende Modul relevante BMZ-Kernthemenstrategie „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“ ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Vorschlags noch nicht veröffentlicht.

2.2 Andere Entwicklungsmaßnahmen im konkreten Interventionsbereich des Moduls

Im Rahmen der sich aktuell in Vorbereitung befindenden Programmbildung sollen die Digitalisierungsvorhaben des BMZ dem neuen Kernthema „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“ zugeordnet werden. Dem Modul „Beninnovation – Stärkung der digitalen Transformation“ (PN 2021.2224.0) wird dabei in Zukunft die Rolle eines Ankervorhabens zukommen. Beninnovation unterstützt die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten

Akteuren und baut Netzwerke zur Förderung der Digitalisierung auf. Ansatzpunkte einer Zusammenarbeit ergeben sich bei der Förderung digitaler Plattformen in ausgewählten Wertschöpfungsketten sowie Trainingsmaßnahmen zu digitalen Inhalten, so dass digitale Kapazitäten bei KKMU und KKMU Förderinstitutionen aufgebaut werden können und damit das beschäftigungswirksame Wachstum gefördert werden kann (Outcome-Ebene).

Das Globalvorhaben „Grüne Innovationszentren in der Ernährungswirtschaft“ (*Centre innovations vertes*, ProCIVA, PN: 2014.0967.1-007), wird mit Ausstieg aus dem Landwirtschaftsschwerpunkt bis Ende 2024 in der aktuellen Form auslaufen. Ein Zusammenwirken ergibt sich vor allem hinsichtlich bei der Weiterentwicklung und Institutionalisierung des *SME Business Training and Coaching Loops* (SME Loop) als KKMU-Förderansatz. Des Weiteren werden erfolgreiche Ansätze von ProCIVA im Bereich technischer Kapazitätsaufbau von KKMU im Sektor Lebensmittelverarbeitung durch das vorgeschlagene TZ-Modul weiterentwickelt (Outcome-Ebene).

Das Globalvorhaben „Förderung der Agrarfinanzierung“ (*Promotion du Financement Agricole*, ProFina, PN: 2015.0133.7-003) unterstützt beninische Unternehmen aus dem Agrarbereich beim Zugang zu Finanzierungen. ProFina arbeitet an finanzierungsfähigen Geschäftsmodellen. Aktuell wird eine Vermittlungsplattform zwischen Finanzgebern und KKMU aufgebaut, welche die geplanten Vermittlungsansätze des vorgeschlagenen TZ-Moduls ergänzen, so dass der Zugang zu Finanzierung für KKMU verbessert werden kann, mit potentiellen positiven Auswirkungen u.a. auf das Beschäftigungswachstum (Outcome-Ebene).

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) refinanziert im Rahmen staatlicher (Re-) Finanzierungsprogramme, z.B. den Agrarfinanzierungsfonds FNDA (*Fonds National de Développement de l'Agriculture*) und unterstützt Begleitmaßnahmen zur Vorbereitung von Kreditanträgen vom KKMU. In Kombination mit den Vermittlungsaktivitäten des vorgeschlagenen Moduls erhalten KKMU dadurch bessere Zugangsmöglichkeiten zu Finanzierungen. Dies hat insbesondere dann, wenn herkömmliche Kreditanträge bei Mikrofinanzinstitutionen oder Banken nur zu ungünstigen Finanzierungskonditionen oder gar nicht möglich wären, hohe Relevanz und unterstützt die Beschäftigungswirkung. (Outcome-Ebene).

Das Modul „Unterstützung der Reform der öffentlichen Finanzen zur Erreichung der SDG und Mobilisierung der staatlichen Eigeneinnahmen“ (ReFORME, PN: 2019.2050.3) unterstützt die Reform der öffentlichen Finanzen und die Verbesserung der Gesetzgebung für öffentlich-private Finanzierungs- und Betreibermodelle, so dass ein Rechtsrahmen für KKMU-Förderstrukturen geschaffen werden kann (Impact-Ebene).

Die französische Entwicklungsagentur AfD (*Agence Française de Développement*) plant aktuell ein von der Europäischen Union finanziertes Projekt zur Unterstützung der Privatsektors. Das Vorhaben unterstützt den Aufbau des unternehmerischen Ökosystems in Benin, stärkt Wachstumsunternehmen und unterstützt bei Unternehmensgründungen. Die Interventionsbereiche beider Vorhaben sind komplementär und werden bei Vorhabensbeginn abgestimmt. (Outcome- und Impact-Ebene).

Die Schweizer Zusammenarbeit (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, DEZA) ko-finanziert bereits Aktivitäten der KKMU-Förderung von ProCIVA. Eine neue Phase seines Förderprogramms „Espoir“ (*Entrepreneuriats Stratégiques Pour des Opportunités d'Investissements Renforcés*) wird aktuell vorbereitet. Das Vorhaben fördert KKMU und Beschäftigung

vor allem im ländlichen und periurbanen Raum und bietet Kofinanzierungspotenzial für das vorgeschlagene Modul ab Juli 2022 (Outcome- und Impact-Ebene).

Geber	Vorhaben	Erwartete Synergien auf den Wirkungsebenen
BMZ/ TZ	Beninnovation	Aufbau digitaler Kapazitäten von KKMU und von Akteuren der KKMU-Förderung zur Förderung des Wachstums (Outcome-Ebene)
BMZ/ TZ	Grüne Innovationszentren	Weiterentwicklung von KKMU-Förderansätzen und Institutionalisierung (Outcome-Ebene)
BMZ/ TZ	Förderung der Agrarfinanzierung	Zugang zu Finanzierungen für KKMU aus dem Agrarsektor (Outcome-Ebene)
BMZ/ FZ	Förderung des Privatsektors durch den FNDA	Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungen für KKMU (Outcome-Ebene)
BMZ/ TZ	Unterstützung der Reform der öffentlichen Finanzen	Verbesserung der Umsetzung öffentlich-privater Finanzierungs- und Betreibermodelle (Impact-Ebene)
EU/ AFD	Förderung des Privatsektors	Aufbau des unternehmerischen Ökosystems (Outcome- und Impact-Ebene)
DEZA	Förderung des Privatsektors „Programme Espoir“	Förderung von KKMU und Beschäftigung vor allem im ländlichen und periurbanen Raum (Outcome und Impact-Ebene)

3. Problem- und Potentialanalyse (bezogen auf das TZ-Modul)

Ausgangssituation im Interventionsbereich: Benin gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Armutsquote lag im Jahr 2020 bei 45,9 %. Die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen stellt eine wesentliche Herausforderung für die sozio-ökonomische Entwicklung des Landes dar.

Benin hat während der COVID-19-Pandemie aus wirtschaftlicher Sicht besser abgeschnitten als viele andere Länder, dennoch waren und sind die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie erheblich. Mit der COVID-19-Krise fiel das reale BIP-Wachstum auf 3,8 % im Jahr 2020, eine Halbierung im Vergleich zum Vorjahr.

Die Wirtschaft Benins basiert im Wesentlichen auf der Landwirtschaft und der verarbeitenden Industrie für landwirtschaftliche Produkte – mit besonderem Fokus auf die beiden Exportprodukte Baumwolle und Cashewnüsse, sowie auf dem Dienstleistungssektor (v. a. Handel). Der Primärsektor macht 28,1 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) aus, der Sekundärsektor 14,6 %, davon 6 % für die Lebensmittelindustrie und 4,4 % für das Baugewerbe, der tertiäre Sektor 48,8 % des BIP, da-von 13 % für Handel und 9 % für Verkehr.

Die Wirtschaftsleistung des Landes leidet vor allem unter erheblichen Infrastrukturdefiziten, Defiziten in der Wirtschafts- und Finanzpolitik, geringer Produktivität und international geringer Wettbewerbsfähigkeit. Das Geschäftsumfeld ist schwach. Benin belegt im *Doing Business*-Ranking der Weltbank 2020 den 149. Platz von 190 Ländern, zeigt aber im Vergleich zu den Vorjahren leichte Verbesserungen. Weiterer Reformbedarf besteht hinsichtlich der Entwicklung einer kohärenten wirtschaftspolitischen Strategie, insbesondere mit Blick auf die

Diversifizierung der beninischen Wirtschaft und die weitere Integration in die Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS). Eine weitere Herausforderung für Benin stellt der Klimawandel dar (z. B. durch verringerten Niederschlag, verlängerte Trockenzeiten, Starkregenereignisse, Überflutungen), der die Agrarproduktion und damit die Wirtschaftsleistung Benins erheblich negativ beeinflussen kann.

KKMU stellen 95 % aller Unternehmen in Benin und gelten als Hauptansatzpunkt für die Realisierung von Wachstum und Beschäftigung. 70 % der Beninerinnen und Beniner im erwerbsfähigen Alter sind arbeitslos oder unterbeschäftigt. Doch der Großteil der Beschäftigung (90 %) in nahezu allen genannten Wirtschaftssektoren findet im informellen Sektor statt, in dem besonders viele Frauen (ca. 63 % der im informellen Sektor Beschäftigten) beschäftigt sind. Ein gesicherter und gleichberechtigter Zugang zu wirtschaftlicher Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen ist in Benin nicht gegeben. Insbesondere Frauen werden beim Zugang zu Beschäftigung häufig diskriminiert und sind im kleinen formellen Arbeitsmarkt stark unterrepräsentiert. Jugendliche sind ebenfalls in besonderem Maße von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung betroffen.

Potenziale ergeben sich aus den bestehenden politischen Prioritäten. Die Regierung räumt der Entwicklung des Privatsektors einen hohen Stellenwert ein. Ziel des Nationalen Entwicklungsplans 2018-2025 (*Plan National de Développement*, PND) ist die Umsetzung der Agenda 2030 sowie ein Wirtschaftswachstum von mindestens 10 % im Jahr 2025. Dieses soll durch die Förderung der Agrarwirtschaft und landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten sowie zugehörigen Dienstleistungen (Transport, Verarbeitung, Energie) erreicht werden. Dabei wird insbesondere die Erhöhung der Wertschöpfung und die Verbesserung der Zugangsvoraussetzungen zu neuen Märkten für Agrarprodukte angestrebt. Die KKMU-Förderung ist ein zentraler Punkt auf der politischen Agenda. Mit dem Antritt der Regierung des im April 2021 wiedergewählten Präsidenten Benins waren Maßnahmen verbunden, die das Umfeld für die Privatwirtschaft in Benin verbessern sollen. Vordringliche Anliegen sind die Erleichterung der Registrierung von Unternehmen, die Digitalisierung der damit verbundenen Verwaltungsabläufe sowie die Durchsicht und Überarbeitung verschiedener Regulierungen für KKMU.

Die Gesetzeslage zur Gleichberechtigung der Geschlechter im wirtschaftlichen Bereich ist gut und eine Bereitschaft, soziokulturelle Hindernisse zur Wahrnehmung dieser Rechte aus dem Weg zu räumen, wird politisch artikuliert.

Herleitung des Modulziels: KKMU in Benin stehen vor einer Vielzahl an strukturellen Problemen und Herausforderungen auf betrieblicher Ebene bei der Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeiten. Viele Unternehmen können bestehende Wachstumspotentiale nicht realisieren. Das führt zu Unterbeschäftigung und hat zur Folge, dass Beschäftigungspotentiale hauptsächlich in Aktivitäten mit niedriger Produktivität realisiert werden. Das Kernproblem ist, dass das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer KKMU unzureichend ist. Das Modulziel lautet daher: Das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer KKMU ist verbessert.

Ursachen und Bewertung der Veränderbarkeit: KKMU mangelt es an Managementenerfahrung und -wissen in den Bereichen Geschäftsplanung, Produktentwicklung, Qualitätsmanagement, Digitalisierung, Vermarktung sowie Zugang zu neuen Märkten. Diese Ursachen sind durch Beratungs-, Trainings- und Coachingmaßnahmen veränderbar. Der Zugang zu

Finanzmitteln für KKMU ist sehr begrenzt. Das Vorhaben kann betriebswirtschaftliche Kompetenzen von KKMU adressieren, systemische Ursachen können jedoch nicht bearbeitet werden.

Schwierige Rahmenbedingungen wie hohe Elektrizitätskosten, erschwerter Zugang zu Land, wettbewerbswidrige Praktiken oder hohe Korruption sind Wachstumshindernisse für KKMU. Ein weiterer Punkt ist der unzureichende Finanzierungsrahmen auf der Angebotsseite. Es mangelt an zielgruppenspezifischen Finanzangeboten, insbesondere für wachstumsorientierte Unternehmen. Diese Ursachen sind nur indirekt über Einflussnahme auf die KKMU-Förderpolitik und einen transparenten öffentlich-privaten Dialog veränderbar.

Insgesamt ist das Ökosystem zur Förderung von KKMU schwach ausgeprägt. Die Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft ist durch Ineffizienz und Misstrauen geprägt. Eine kohärente wirtschaftspolitische Strategie, an der sich alle Akteure auf Regierungsebene ausrichten, fehlt ebenso wie funktionierende und von den Kernakteuren unterstützte Kooperationsmechanismen. Vertreter der Privatwirtschaft verfügen teilweise über eine schwache Organisationsstruktur und sind nur unzureichend in die Ausgestaltung von praxisorientierten KKMU-Förderangeboten eingebunden. Zwar bestehen Unterstützungsangebote für KKMU, diese sind jedoch oft nicht systematisch und nachhaltig ausgerichtet. Beratungs- und Coachingleistungen speziell für Unternehmerinnen und Unternehmer werden nur in sehr begrenztem Umfang angeboten. Die genannten Ursachen können teilweise durch kapazitäts- und kompetenzbildende Maßnahmen sowie einen strukturierten öffentlich-privaten Dialog verändert werden. Die Bildung und Umsetzung einer kohärenten wirtschaftspolitischen Strategie setzt politischen Reformwillen und eine Kooperation mit den für Wirtschaftspolitik zuständigen Ministerien voraus. Diese Ursache kann vom vorliegenden Modul nicht verändert werden. Wenn die beninische Regierung Unterstützungsbedarf bei der Umsetzung von wirtschaftspolitischen Reformen äußert, kann das vorliegende Modul oder ein fachlich benachbartes Modul prüfen, welche Art von Unterstützung angeboten werden kann.

Unternehmen, die bereits im Wachstumsprozess sind, fehlt es an Erfahrung im Management von Personalressourcen. Für die Schaffung „guter Jobs“ fehlen in den meisten Unternehmen die innerbetrieblichen Voraussetzungen, sowohl hinsichtlich der grundlegenden Personalorganisation, der Personalbeschaffung als auch für die Entwicklung von bestehenden wie neuen Angestellten. Für die Suche neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mangelt es an effizienten staatlichen und/oder privaten Vermittlungsdienstleistungen. Die auf dem Arbeitsmarkt vorhandenen Kompetenzen entsprechen häufig nicht den Bedarfen der Unternehmen. An der Verbesserung des Angebotes auf dem Arbeitsmarkt arbeitet das Berufsbildungsvorhaben, mit dem eine enge Zusammenarbeit vorgesehen ist. Diese Ursachen sind durch kapazitäts- und kompetenzbildende Maßnahmen veränderbar.

4. Ziele, Wirkungshypothesen, Indikatoren und Partner des TZ-Moduls

4.1 Ziele, Zielgruppen, Wirkungshypothesen und Indikatoren

Modulziel:

Das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer KKMU ist erhöht.

Indikatoren:

Modulzielindikator 1

Die vom Vorhaben direkt geförderten KKMU haben 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 40% Frauen, neu eingestellt.

Basiswert: 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Das Vorhaben ist sektorübergreifend tätig und die Zielgruppe ist neu, daher gibt es bisher keine Informationen zu geförderten KKMU. Die Erfahrung aus bestehenden Vorhaben zeigt, dass etwa jedes zweite geförderte KKMU eine neue Mitarbeiterin oder einen neuen Mitarbeiter einstellt.)

Zielwert: 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (12/2024)

Modulzielindikator 2

220 von 300 geförderten Beschäftigten, davon 80 Frauen, profitieren von verbesserten Arbeitsbedingungen in einer von vier Kategorien.

Basiswert: 0 Beschäftigte (Das Vorhaben ist sektorübergreifend tätig und die Zielgruppe ist neu, daher bestehen keine Erfahrungswerte bei der Förderung von verbesserten Arbeitsbedingungen.)

Zielwert: 220 von 300 geförderten Beschäftigten, davon 80 Frauen

Modulzielindikator 3

800 KKMU, die Trainings- und Coachingangebote erfolgreich absolviert haben, davon 30 % von Frauen geführt, weisen ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 20 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf.

Basiswert: 0 KKMU (Das Vorhaben ist sektorübergreifend tätig und die Zielgruppe ist neu, daher sind bisher keine Trainings- und Coachingangebote bekannt. Erfahrungen aus bestehenden Vorhaben zeigen, dass Umsatzsteigerungen von bis zu 100% bei Kleinst- oder neu gegründeten Unternehmen möglich sind. Für einen Großteil der größeren Unternehmen, die Teil der Zielgruppe sind, ist nur ein deutlich geringeres Umsatzwachstum erwartbar.)

Zielwert: 800 KKMU (400 KKMU 12/2022, 400 KKMU 12/2024)

Modulzielindikator 4

8 Organisationen der Privatwirtschaft bestätigen, dass die KKMU Förderpolitik durch Aufnahme von Vorschlägen aus der Privatwirtschaft die Wachstumschancen von KKMU erhöht hat.

Basiswert: 0 privatwirtschaftliche Organisationen (Bisher wurden keine Vorschläge aus der Privatwirtschaft in die KKMU-Förderpolitik integriert.)

Zielwert: 8 privatwirtschaftliche Organisationen der KKMU-Förderung (12/2024)

Die Basis- und Zielwerte der Modulzielindikatoren 1, 2, und 3 sind vorläufig. Sie werden im ersten Durchführungsjahr geprüft und im Rahmen der ersten Berichterstattung ggf. angepasst. Für weitere Details siehe grafische Darstellung der Wirkungslogik und die Wirkungsmatrix in der Anlage.

Da für die Messung der nationalen Umsetzung der Agenda 2030 bisher kein nationaler Index verfügbar ist, können keine entsprechenden Indikatoren für das Zielsystem verwendet werden.

Zielgruppen: Die Zielgruppe des TZ-Moduls sind a) Selbständige Gewerbetreibende sowie Inhaberinnen und Inhaber von KKMU, b) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KKMU sowie c) Arbeitssuchende, darunter insbesondere Frauen und Jugendliche. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in den Regionen Atlantique, Littoral, Ouémé, Mono, Atacora sowie den Gemeinden Djougou et Copargo in der Region Donga.

Es wird die beninische KKMU-Definition hinsichtlich Größenklassifizierung angewandt (gemäß Gesetz Nr. 2020-03, Ministerium für KMU). Mindestvoraussetzung für eine Förderung ist der Status eines formalisierten Kleinunternehmens gemäß Definition (1-10 Mitarbeiter*innen, Umsatz bis zu 30 Mio. FCFA). Nichtformalisierte Unternehmen werden unter der Voraussetzung gefördert, dass im Rahmen der Förderung eine Formalisierung erfolgt. Der Schwerpunkt liegt auf wachstumsorientierten KKMU in den Schwerpunktsektoren Lebensmittelverarbeitung, Handwerk, Dienstleistungen, erneuerbare Energien und Tourismus, jeweils abhängig von regionalen Wachstums- und Beschäftigungspotentialen. Das Vorhaben strebt an, 1.000 KKMU in den Zielregionen zu fördern.

Arbeitssuchende Jugendliche sind definiert als Jugendliche im Alter von 15 bis 35 Jahren. Dies umfasst Absolventinnen und Absolventen von Schulen und Hochschulen wie auch Jugendliche, die über keinen Schulabschluss verfügen. Die Adressierung von Jugendlichen erfolgt im Rahmen von Vermittlungsmaßnahmen für personalsuchende KKMU. Des Weiteren werden im Rahmen von ausgewählten Pilotmaßnahmen Existenzgründerinnen und Existenzgründer in den o.g. Schwerpunktsektoren gefördert.

Frauengeführte Unternehmen, arbeitslose weibliche Jugendliche sowie Existenzgründerinnen werden innerhalb der Zielgruppe besonders berücksichtigt. Dies betrifft insbesondere die gendersensible Auswahl der zu fördernden Unternehmen und Gründungen sowie spezifische Maßnahmen zur Förderung von *Diversity-Management* in Unternehmen (siehe dazu 5.1).

Als Mittlerinnen und Mittler fungieren neben den Fach- und Führungskräften öffentlicher Institutionen vor allem privatwirtschaftliche Akteure auf der Mesoebene, insbesondere Wirtschaftsverbände und Kammern (siehe auch 4.2).

Wirkungshypothesen:

Output 1 zielt darauf ab, unternehmerische und technische Kapazitäten von KKMU zu stärken. Die Wirkungshypothese ist, dass durch die Steigerung unternehmerischer und technischer Kapazitäten die Produkt- und Servicequalität verbessert und neue Kundensegmente und Märkte besser erschlossen werden. Dadurch wird das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer KKMU erhöht (Modulziel). Der Wirkungshypothese liegen die Annahmen zugrunde, dass die wirtschaftliche Situation stabil bleibt und dass Interesse seitens KKMU besteht auch eigene Ressourcen zur Weiterentwicklung der internen Kapazitäten und Prozesse einzusetzen.

Output 2 zielt darauf ab, Unterstützungsangebote und -strukturen für KKMU nachhaltig weiterzuentwickeln. Die Wirkungshypothese ist, dass verbesserte Kapazitäten von Fach- und Führungskräften der nationalen und regionalen KKMU-Förderinstitutionen und Branchenverbände zu einem effektiveren Leistungsangebot für KKMU führt, was die Kapazitäten und damit das Wachstumspotenzial von KKMU verbessert. Dadurch kann das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer KKMU erhöht werden (Modulziel). Diese Wirkungshypothese

basiert auf der Annahme, dass ein politischer Wille besteht, die Förderung von KMU mit staatlichen Fördermitteln und -strukturen zu unterlegen.

Output 3 hat zum Ziel, dass KKMU geeignete Prozesse für die Gewinnung und das Management von Personalressourcen zur Verfügung stehen. Gute Prozesse der für Personalplanung und -management steigern die wirtschaftliche Planung und Effizienz der Unternehmen. Durch verbesserte Vermittlungsmechanismen können nachfrageorientierte Personalbedarfe besser gedeckt werden. Dadurch kann Wachstum und Beschäftigung beninischer KKMU erhöht werden (Modulziel). Diese Wirkungshypothese basiert auf der Annahme, dass qualifiziertes Personal zur Verfügung steht bzw. die Bereitschaft besteht, unternehmensinterne Umstrukturierungen vorzunehmen und Qualifizierungen angeboten bzw. genutzt werden.

Die strategischen Vorgaben des BMZ wurden berücksichtigt.

4.2 Träger und Partnerstruktur

Politischer Träger des Moduls ist das Ministerium für KMU und Beschäftigungsförderung (*Ministère des PME et de la Promotion de l'Emploi*, MPMEPE).

Der politische Träger, das Ministerium für KMU und Beschäftigungsförderung MPMEPE, erhält mit der Auftragserteilung das Recht, die an ihn zu erbringenden Leistungen unmittelbar von der GIZ zu verlangen. Die GIZ und der politische Träger werden die Einzelheiten in einem Durchführungsvertrag regeln. Das BMZ kann seine Rechte aus dem Auftrag, insbesondere diejenigen nach dem Generalvertrag, ohne Zustimmung des politischen Trägers ausüben.

Der politische Träger, der gleichzeitig Durchführungspartner ist, ist verantwortlich für die staatliche KKMU-Förderpolitik sowie die Beschäftigungsförderung. Dies umfasst die Rahmengesetzgebung, die Förderung von Gründung, die Förderung des Zugangs zu Finanzierung und Betriebsmitteln, die Unterstützung von Unternehmen in Schwierigkeiten (z.B. im Rahmen der COVID-19 Pandemie), die Förderung der Formalisierung sowie von Unternehmenssteuerzahlungen sowie ggf. Steuererleichterungen und die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt, z.B. durch Insertionsmechanismen.

Zu den Institutionen der **nachgeordneten Partnerstrukturen** des MPMEPE, mit denen das TZ-Modul in der Umsetzung eng zusammenarbeiten wird, gehören u. a. die Beninische Agentur für KMU-Förderung (*Agence Nationale des Petites et Moyennes Entreprises*, ANPME). ANPME implementiert staatliche Informations-, Beratungs- und Trainingsangebote für KKMU. Aktuell plant das MPMEPE eine Neuausrichtung der KKMU-Förderpolitik und die Einrichtung einer neuen KKMU-Förderinstitution, so dass ggf. neben ANPME eine weitere staatliche Partnerstruktur relevant für das Vorhaben werden wird.

Bisher verfügen das MPMEPE und seine nachgeordneten Institutionen über keine ausreichenden Ressourcen, um ihrer Steuerungsrolle für den Sektor gerecht zu werden. Dem Personal mangelt es an strategischen, analytischen und fachlichen Kompetenzen, um seine Aufgaben umfänglich zu erfüllen. Gleiches gilt auch für die Zusammenarbeit des Ministeriums mit der Wirtschaft auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Sekundar- und berufliche und technische Bildung

(*Ministère des Enseignements Secondaire, Technique et de la Formation Professionnelle, MESTFP*). Eine Zusammenarbeit ist weiterhin geplant mit der Beninischen Agentur für Arbeit (*Agence Nationale pour l'Emploi du Bénin, ANPE*). ANPE verfügt bisher nur über limitierte und nicht ausreichend bedarfsorientierte Angebote im Bereich nachfrageorientierte Arbeitsvermittlung.

Weitere nachgelagerte Partnerstrukturen sind Berufs- und Branchenverbände sowie verschiedene Industrie-, Handels- und Handwerkskammern (*Chambre de l'Industrie et du Commerce du Bénin, CCIB, Chambres des Métiers, CdM, Chambre des Métiers de l'Artisanat du Bénin, Chambres d'Agricultures du Bénin* sowie das Zentrum der Förderung und Begleitung von KMU (*Centre de Promotion et d'Encadrement des Petites et Moyennes Entreprises, CEPEPE*). Die Auswahl ist darüber hinaus komplementär zu anderen Entwicklungspartnern (insb. DEZA) und bietet Synergien mit anderen TZ-Vorhaben (vgl. Kapitel 2.2). Den Organisationen der Wirtschaft fehlt es zumeist an organisationalen und personellen Kapazitäten, um die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen hinsichtlich einer effektiven KKMU-Förderpolitik zu artikulieren und KKMU-Förderangebote nachhaltig anzubieten.

5. Gestaltung des TZ-Moduls

5.1 Methodischer Ansatz (ggf. Beschreibung der PPP) und Laufzeit

Laufzeit: Von 03/2022 bis 02/2025 (3 Jahre)

Strategie: Das Vorhaben zielt darauf ab, das beschäftigungsorientierte Wachstum von KKMU in Benin zu verbessern. Hierfür werden relevante staatliche und privatwirtschaftliche Akteure dabei unterstützt, Beratungs-, Trainings- und Coachingangebote für wachstumsorientierte KKMU zu entwickeln bzw. zu verbessern sowie technische und unternehmerische Kompetenzen an Unternehmerinnen und Unternehmer zu vermitteln. Darüber hinaus soll die Personalplanung von KKMU verbessert werden und durch neue Vermittlungsformate Arbeitssuchende besser an KKMU mit Personalbedarf vermittelt werden. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei arbeitssuchende Frauen und Jugendliche.

Die *Capacity Development* Strategie verfolgt dabei einen Mehrebenenansatz mit einem Fokus auf der Mikro- und Meso-Ebene. Auf der Meso-Ebene werden nationale und regionale Akteure der KKMU-Förderung darin gestärkt, Angebote für beschäftigungsorientiertes Wachstum von KKMU einzurichten und weiterzuentwickeln. Auf der Mikro-Ebene werden Kompetenzen von Unternehmerinnen und Unternehmern gestärkt, um ihr Unternehmen professioneller führen und die Geschäftsaktivitäten ausweiten zu können. Auf der Makro-Ebene erfolgt eine Beratung des Ministeriums MPMEPE und seiner nachgeordneten Strukturen bei der Konzeption und Umsetzung von KKMU-Förderinstrumenten und Beschäftigungspolitik sowie die Etablierung eines strukturierten öffentlich-privaten Dialogs, in dessen Rahmen Reformvorschläge erarbeitet und diskutiert werden können.

Ein weiterer Bestandteil der *Capacity Development* Strategie ist es, die Kooperations- und Vernetzungskompetenzen der verschiedenen staatlichen und privatwirtschaftlichen Akteure im Hinblick auf KKMU-Förderangebote zu stärken. Ziel ist dabei, die Angebote für eine breite Zielgruppe, inklusive informeller Unternehmen mit Formalisierungspotenzial, nachhaltig im beninischen System zu verankern.

Umwelt- und Klimaaspekte werden im Sinne einer „*Green Recovery*“ in alle relevanten Maßnahmen des Vorhabens integriert. So werden staatliche und privatwirtschaftliche Akteure proaktiv zu umwelt- und klimarelevanten Aspekten in der KKMU-Förderung beraten. Bei der Entwicklung von KKMU-Förderangeboten sowie in der Begleitung von KKMU durch Trainings- und Coachingformate werden proaktiv Maßnahmen zu Umwelt- und Klimaschutz eruiert und zu ihrer Umsetzung beraten (vgl. dazu Kapitel 6.1.).

Bei der Konzipierung, Planung und Umsetzung des Moduls wird darauf geachtet, die Maßnahmen so zu gestalten, dass sie die Belange und Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen, Unternehmerinnen sowie jungen Frauen und Mädchen auf Arbeitssuche in besonderem Maße berücksichtigen, um *Empowerment* zu erreichen. Hierzu zählen u. a. die Auswahl der geförderten Unternehmen, gendersensible Trainings- und Coaching-Angebote sowie Sensibilisierungs- und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, welche der Benachteiligung von Frauen im wirtschaftlichen Bereich entgegenwirken.

Zur kurz-, mittel- und langfristigen Abfederung der COVID-19-Pandemie in Benin wird bei der Umsetzung darauf geachtet, digitale Trainings-, Beratungs- und Informationsangebote anzubieten und weiterzuentwickeln.

Instrumenteneinsatz: Vorgesehen ist der Einsatz von 3 internationalen und 8 nationalen LZFK, KZE, Finanzierungen bis zu 733.556 EUR und Sachgüter bis zu 463.000 EUR.

Eine internationale LZFK übernimmt als Auftragsverantwortliche/r (AV) die Gesamtsteuerung des TZ-Moduls und ist für die Zielerreichung sowie den Dialog mit den Partnern und die Koordination mit den anderen Maßnahmen der deutschen und internationalen EZ verantwortlich. Weiterhin übernimmt der/die AV die politische Beratung des MPMEPE und ist für die Umsetzung der Outputs sowie deren Zielerreichung verantwortlich. Zudem leistet sie Fach- und Organisationsberatung in Output 2. Er/sie wird im Output 2 durch zwei nationale LZFK unterstützt. Eine internationale LZFK berät zur Verbesserung unternehmerischer Kapazitäten und koordiniert die Aktivitäten in diesem Bereich. Sie wird durch zwei nationale LZFK bei diesen Aufgaben unterstützt (Output 1). Ein weitere nationale LZFK unterstützt bei der handlungsfeldübergreifenden Politikberatung.

Das Modul sieht zwei Projektstandorte in Cotonou und Natintingou vor. In Natintingou werden die Aktivitäten für die Region Atacora und Donga koordiniert. Die Arbeit in standortübergreifenden Fachteams ermöglicht die Skalierung oder Replizierung erfolgreicher Ansätze. Gleichzeitig werden Synergien zwischen den Arbeitssträngen in den jeweiligen Outputs durch die enge Abstimmung unter dem Fachpersonal an den Standorten bestmöglich genutzt. Eine nationale LZFK übernimmt Monitoring und Evaluierung des Vorhabens. Schließlich werden nationale LZFK Finanzmanagement und Einkauf und Verträge des Vorhabens übernehmen und dabei von einer internationalen LZFK unterstützt. Diese internationale LZFK arbeitet nur zu 50% im Vorhaben. Dies schafft projektübergreifende Synergien und erhöht die Wirtschaftlichkeit.

In allen Outputs werden nationale und vor allem im Output 2 auch internationale KZE eingesetzt, um die Konzeptentwicklung von Maßnahmen zur KKMU-Förderung sowie deren Institutionalisierung zu unterstützen.

Finanzierungen von bis zu 733.556 EUR werden für *Capacity Development*-Maßnahmen zur Stärkung von KKMU und KKMU-Förderinstitutionen eingesetzt. Insbesondere soll ein Finanzierungsvertrag von bis zu 550.000 EEUR mit der Nationalen Agentur für KMU-Förderung (ANPME) oder ihrer Nachfolgeorganisation im Rahmen des Output 1 geschlossen werden. Sollte die Kapazitäten-Prüfung dieser Organisation einen solch umfangreichen Finanzierungsvertrag nicht ermöglichen, wird ein Teil der KMU-Förderung über lokale Dienstleistungsverträge abgewickelt. Zur Stärkung nationaler, sektoraler und regionaler Wirtschaftsverbände sind lokale Zuschüsse vorgesehen.

Sachgüter werden in Höhe von bis zu 463.000 EUR v.a. für Beschaffung der Lehr- und Lernmaterialien sowie für die Betriebskosten an den beiden Projektstandorten aufgewendet.

Der dargestellte Instrumentenmix ist auf die Bedarfe der Partner ausgerichtet. Es folgt dem Prinzip, Wirtschaftlichkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes sicherzustellen. Insgesamt stellt der hohe Einsatz von nationalen LZFK aufgrund der Verfügbarkeit qualifizierter Expertinnen und Experten die Zielerreichung auf wirtschaftliche und nachhaltige Weise sicher und ermöglicht die gezielte Verbesserung der KKMU-Förderangebote. Auf internationale Expertise wird nur dann zurückgegriffen, wenn diese auf dem nationalen oder regionalen Markt in der geforderten Qualität oder Spezialisierung nicht verfügbar ist. Für weitere, spezifische Fach- und Prozessberatungen, z.B. zur Bereitstellung spezifischer Trainingsangebote, die auf dem lokalen Markt noch nicht verfügbar sind, werden in den Outputs nationale und internationale KZE eingesetzt. Vor dem Hintergrund der angestrebten Wirkungen agiert das Vorhaben wirtschaftlich.

Output 1 zielt darauf ab, unternehmerische und technische Kapazitäten von KKMU zu stärken. Hierbei werden insbesondere KKMU in ausgewählten Schwerpunktsektoren (vgl. Kapitel 4.1) unterstützt. Im Bereich der Stärkung der unternehmerischen Kapazitäten werden u.a. die Themenfelder Geschäfts- und Finanzplanung, Einkaufsoptimierung, Marketing und Vertrieb sowie ökologisches Nachhaltigkeitsmanagement (z.B. Recyclingkonzepte oder ökologische Verpackungen) abgedeckt. Darüber hinaus werden Trainingsansätze entwickelt, die eine verbesserte Resilienz (u. a. zu verbesserter Liquiditätsplanung) gegenüber Auswirkungen von COVID-19 sowie Nutzung von digitalen Instrumenten ermöglichen soll. Für die Umsetzung wird auf erprobte Trainings- und Coachingansätze zurückgegriffen, wie z.B. der *SME Loop* oder GERME (*Gerez Mieux votre Entreprise*, ILO-Schulungsansatz für KKMU). Die Umsetzung erfolgt mit lokalen Dienstleistern oder Partnerinstitutionen, wie z.B. der KMU-Agentur ANPME. Informelle Unternehmen werden durch spezielle Beratungsangebote unterstützt, die eine Formalisierung ermöglichen. Ein wichtiger Aspekt ist der Zugang zu Finanzdienstleistungen von KKMU. Neben der Stärkung der Finanzplanung unterstützt das Modul die Kontaktaufnahme mit Finanzinstitutionen und staatlichen Finanzierungsfonds, wie dem nationalen Agrarfinanzierungsfonds FNDA. Hierbei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit anderen Vorhaben, wie z.B. ProFINA (siehe 2.2.) Im Bereich der Stärkung technischer Kapazitäten erfolgt Beratung mit dem Ziel, die Produktions- bzw. Produktqualität oder den Marktzugang zu optimieren. Dies umfasst u.a. Angebote der Qualitätsinfrastruktur, z.B. Akkreditierungen oder Zertifizierungen im Bereich Lebensmittelverarbeitung. In anderen Branchen erfolgt zu Beginn des Vorhabens eine Analyse der technischen Beratungsbedarfe.

Meilensteine: 1) Eine Bedarfsanalyse ist für alle Zielregionen erstellt, 2) Konzepte für Beratungs-, Trainings- und Coachingangebote sind erstellt, 3) KKMU haben an Förderangeboten teilgenommen.

Output 2 ist darauf ausgerichtet, Unterstützungsangebote und -strukturen für KKMU nachhaltig weiterzuentwickeln. Das Modul adressiert hierbei sowohl staatliche KKMU-Förderinstitutionen wie z.B. ANPME, wie auch privatwirtschaftliche Organisationen auf nationaler und regionaler Ebene (Kammern, Branchenverbände, Trainings- und Kompetenzzentren, regionale *Businesshubs*, wie z.B. CCIB) mit Organisationsberatung sowie Trainingsmaßnahmen. Im Zentrum steht dabei die Verbesserung von Kernprozessen und Organisationsstrukturen, um das Dienstleistungsportfolio für KKMU bedarfsorientierter anzubieten und institutionell zu verankern. Das Modul unterstützt die Partnerstrukturen in den jeweiligen Regionen hinsichtlich der Einrichtung neuer Beratungs-, Trainings- und Coachingformate, der Standardisierung bestehender Formate sowie der Skalierung in andere Regionen. Ein Akzent liegt insbesondere auf der Vernetzung von KKMU-Angeboten. Potentielle Ansätze sind in diesem Zusammenhang u.a. die Beratung bei der Institutionalisierung des bereits in Benin durchgeführten *SME Loops* sowie die Pilotierung neuer, zielgruppenspezifischer Ansätze, wie z.B. eines *Start-up Loops* (auf Existenzgründerinnen und Existenzgründer ausgerichtete Variante des *SME Loops*), eines *Social Business Loop* (welche die Besonderheiten von auf soziale und ökologische Ziele ausgerichtete Unternehmen berücksichtigt) oder eines *Women Loops* (auf Unternehmerinnen ausgerichtete Variante des *SME Loops*). Eine wichtige Rolle spielen zudem die Aufnahme neuer Trainings- und Coachingansätze, die digitale Kompetenzen von KKMU stärken. Bereits existierende oder neu eingerichtete öffentlich-private Förderstrukturen (z.B. *Business Hubs*, *KMU-Förderagenturen* oder regionale Trainings-/Kompetenzzentren) berät das Modul bei der Entwicklung von nachhaltigen Betreibermodellen. Dies umfasst Planung, Finanzierung sowie betriebliche Führung sowie das Dienstleistungsportfolio einer Förderstruktur. Privatwirtschaftliche Verbände (wie z.B. CONEB - *Confédération Nationale des Employeurs du Bénin*) sowie Branchenverbände (wie z.B. UNAP Bénin – *Union Nationale des Aviculteurs Professionnels* und AJAM – *Association de Jeunes Agriculteurs Modernes*) werden des Weiteren darin unterstützt, Vorschläge zur Verbesserung KKMU-Förderpolitik in den politischen Prozess einzubringen. Das Modul berät dazu bei der Einrichtung von Kooperationsmechanismen wie z.B. Dialogformaten.

Meilensteine: 1) Die Kapazitätsentwicklungsbedarfe von KKMU Förderinstitutionen sind analysiert, 2) Ausgewählte KKMU Förderangebote sind pilotiert, 3) Betreibermodelle für KKMU-Förderangebote sind entwickelt, 4) Öffentlich-private Dialogformate sind mit relevanten Akteuren vereinbart und erprobt.

Output 3 zielt darauf ab, dass KKMU geeignete Prozesse für die Gewinnung und das Management von Personalressourcen zur Verfügung stehen. Das Modul setzt hierbei auf der Nachfrageseite des Arbeitsmarkts sowie bei Vermittlungsmechanismen zwischen Angebot und Nachfrage an. Auf der Ebene der Unternehmen wird beim unternehmensinternen Auf- und Ausbau von Trainingsangeboten zur Verbesserung der Personalplanungskapazität unterstützt. Die Zielgruppe umfasst hierbei vorwiegend kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit über 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in der Wachstumsphase befinden, und eine Kapazitätsverbesserung hinsichtlich Personalorganisation, Personalentwicklung (Aus- und Weiterentwicklung bestehender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) oder Personalbeschaffung/Recruiting anstreben. Dadurch sollen KMU in die Lage versetzt werden, ihre

Humanressourcen besser zu organisieren, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu rekrutieren und bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter effizienter in Unternehmensprozessen einzusetzen.

Im Bereich Vermittlung wird zu Beginn des Moduls eine Detailanalyse zu bestehenden und potenziellen Vermittlungsmechanismen auf dem Arbeitsmarkt durchgeführt. Darauf aufbauend werden neue, an sektoralen und unternehmerischen Bedarfen ausgerichtete Vermittlungsansätze mit Partnerinstitutionen pilotiert. Das umfasst z. B. die Organisation von sektoralen Jobmessen oder die Unterstützung digitaler Ansätze zur Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt (Vermittlungsplattformen etc.). Potenzielle Partnerinstitutionen sind z.B. die beninische Arbeitsagentur ANPE, Universitäten und Berufsbildungseinrichtungen. In diesem Bereich wird eine enge Verzahnung der Aktivitäten mit dem TZ-Modul „Förderung der Berufsbildung in Benin“ (PN 2020.2010.5) angestrebt.

Meilensteine: 1) Eine Analyse zu Vermittlungsmechanismen auf dem Arbeitsmarkt ist durchgeführt. 2) Ein Konzept für Trainingsangebote im Bereich Personalplanung ist erstellt, 3) Vermittlungsansätze sind pilotiert.

Outputs	Wesentliche Aktivitäten	Zeitraumen /Meilensteine	Eingesetzte Instrumente (Anzahl / Größenordnung)
Output 1	<ul style="list-style-type: none"> Auf- und Ausbau von Beratungs- und Coachingangeboten zur Stärkung unternehmerischer Kapazitäten von KKMU Entwicklung und Durchführung von branchenspezifischen technischen Beratungs-, Trainings- und Coachingangeboten Aufbau von Beratungsdienstleistungen zu Finanzierungsthemen für KKMU und Vermittlung zu passenden Finanzdienstleistern Verbreitung von Erfolgsgeschichten von weiblichen Fach- und Führungskräften/Unternehmerinnen 	<p>12/2022: Eine Bedarfsanalyse ist für alle Zielregionen ist erstellt.</p> <p>12/2022: Konzepte für Beratungs-, Trainings- und Coachingangebote sind erstellt.</p> <p>12/2024: KKMU haben an Förderangeboten teilgenommen.</p>	<p>Internationale LZFK (40,5 FKM)</p> <p>Nationale LZFK (132 FKM)</p> <p>KZE (93 FKM)</p> <p>Finanzierungen: 537.600 EUR</p> <p>Sachgüter: 159.925 EUR</p>
Output 2	<ul style="list-style-type: none"> Organisationsberatung von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen hinsichtlich nachhaltiger Organisationsstruktur sowie Auf- und Ausbau von Beratungs- und Trainingsangeboten für KKMU 	<p>12/2022: Die Kapazitätsentwicklungsbedarfe von KKMU Förderinstitutionen sind analysiert.</p>	<p>Internationale LZFK (24 FKM)</p> <p>Nationale LZFK (132 FKM)</p> <p>KZE (26 FKM)</p>

Outputs	Wesentliche Aktivitäten	Zeitraumen /Meilensteine	Eingesetzte Instrumente (Anzahl / Größenordnung)
	<ul style="list-style-type: none"> Fachberatung von KKMU-Förderstrukturen bei Entwicklung von nachhaltigen Betreibermodellen (z.B. Kompetenzzentren, <i>Train-the Trainer</i>-Einrichtungen, Regionale <i>Business Hubs</i>) Beratung bei der Institutionalisierung des <i>SME Loop</i> sowie Pilotierung neuer, zielgruppenspezifischer Ansätze (z. B. <i>Start-up Loop</i>, <i>Women Loop</i>, <i>Social Business Loop</i>) Organisation von öffentlich-privaten Dialogveranstaltungen 	<p>06/2023: Ausgewählte KKMU Förderangebote sind pilotiert.</p> <p>12/2023: Betreibermodell für KKMU-Förderangebote sind entwickelt.</p> <p>06/2024: Öffentlich-private Dialogformate sind vereinbart und erprobt.</p>	<p>Finanzierungen: 195.956 EUR</p> <p>Sachgüter: 108.025 EUR</p>
Output 3	<ul style="list-style-type: none"> Auf- und Ausbau von Trainingsangeboten zur Verbesserung der Personalplanungskapazität von KMU Durchführung einer Analyse zu Vermittlungsmechanismen auf dem Arbeitsmarkt Pilotierung von Vermittlungsansätzen, z. B. Organisation von sektoralen Jobmessen, Unterstützung digitaler Ansätze zur Integration in den Arbeitsmarkt 	<p>03/2023: Eine Analyse zu Vermittlungsmechanismen auf dem Arbeitsmarkt ist durchgeführt.</p> <p>06/2023: Ein Konzept für Trainingsangebote im Bereich Personalplanung ist erstellt.</p> <p>03/2024: Vermittlungsansätze sind pilotiert.</p>	<p>Internationale LZFK (16,5 FKM)</p> <p>Nationale LZFK (24 FKM)</p> <p>KZE (58 FKM)</p> <p>Sachgüter: 192.950 EUR</p>

5.2 Sicherstellung der nachhaltigen Wirksamkeit der Maßnahmen (Outcomes)

Das Modul steht im Einklang mit den zentralen Strategien der beninischen Regierung und trägt zu deren Zielerreichung bei. Durch einen methodischen Ansatz, der auf Wirkungen auf mehreren Ebenen (Mikro, Meso- und Makroebene) angelegt ist, wird die nachhaltige Wirksamkeit der Maßnahmen sichergestellt (vgl. Kapitel 5.1). Die *Capacity Development*-Strategie zielt insbesondere auf die Entwicklung von Kapazitäten auf Unternehmens- und auf Organisationsebene ab. Die Kapazitäten von staatlichen KKMU-Förderinstitutionen werden weiterentwickelt und konsolidiert, sodass Förderangebote nachhaltig angeboten werden

können. Privatwirtschaftliche Unterstützungsstrukturen werden in die Lage versetzt, Vorschläge in den Politikprozess einzubringen und darauf hinzuwirken, dass Reformen bei der KKMU Förderung institutionell verankert werden (Verordnungen, Gesetze, Richtlinien). Mit dem Kapazitätsaufbau bei nationalen und regionalen Akteuren der KKMU-Förderung wird darauf abgezielt, Veränderungen, die durch das Vorhaben angestoßen werden, im Partnersystem nachhaltig zu verankern, so dass Trainings- und Beratungsangebote auch nach Beendigung des Moduls durchgeführt werden können. Eine konsequente Orientierung an Bedarfen des Privatsektors stellt sicher, dass die angebotenen Dienstleistungen Kompetenzen stärkt, die auch nachgefragt werden.

Die Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter tragen dazu bei, dass die Potenziale von Frauen in der Privatwirtschaft besser genutzt werden. Spezifische Bedarfe von Frauen werden berücksichtigt, so dass Beschäftigungseffekte für diese verbessert werden.

5.3 Partnerleistungen, Kombifinanzierung

	Konkretisierung	Schätzung des Wertes
Kombifinanzierung		-
Partnerleistungen	Ministerium für KMU und Beschäftigungsförderung sondiert die Möglichkeiten zur Bereitstellung von einem oder mehreren Büroarbeitsplätzen. Ebenso stellt es Personal seiner KMU Förderagentur für Projektaktivitäten zur Verfügung (ca. 18 FKM)	Ca. 50.000 EUR

5.4 Auftragswert und detaillierte Kostenschätzung

Bis zu 7.000.000.000 EUR.

Im Auftragswert enthalten sind auch Kosten für die Teilnahme an der Fachverbandsarbeit im Fachverbund „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Afrika (NEDA)“ mit dem Ziel, die für die Auftragsdurchführung erforderliche fachliche Qualität und das Wissensmanagement zu sichern. Ebenfalls können im Auftragswert Kosten für Zwischen-/Schlussevaluierungen des Vorhabens als wesentliches Instrument der Erfolgskontrolle und der Rechenschaftslegung der deutschen TZ enthalten sein.

Auch die Vor- und Nachbereitung des Vorhabens ist Bestandteil des Auftrags. Die Vorbereitungskosten der Maßnahme werden nach Beauftragung auf das Vorhaben gebucht. Bei Nichtbeauftragung werden diese Kosten auf den Studien- und Fachkräftefonds (PN 95.3561.8) umgebucht.

Die Vorbereitung und die Evaluierung von Vorhaben erfolgen nach dem zwischen BMZ und GIZ vereinbarten Verfahren, das die GIZ im Auftrag des BMZ durchführt.

Für eine detaillierte Kostenübersicht wird auf die Anlagen 3a „Kostenschätzung und Mittelabfluss nach Haushaltsjahren“ und 3b „Kosten-Output-Zuordnung“ verwiesen.

6. Bewertung der Wirkungen und der Risiken des Moduls

6.1 Bewertung der Wirkungen

Wirkungen allgemein: Das TZ-Modul leistet Beiträge zur Umsetzung der zentralen Reformziele Benins – insbesondere dem PND. Es wird vor allem zu den strategischen Zielen (1) Stärkung des Humankapitals, (2) Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit und (4) Stärkung des Rechtsstaats und gute Regierungsführung beigetragen. Durch geschaffene Arbeitsplätze wird ein Beitrag zu SDG 1 („Keine Armut“) geleistet. Über die Förderung von KMU und die Verbesserung von Arbeitsbedingungen werden Beiträge zu SDG 8 („Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“) geleistet. Über die gezielte Förderung von Frauen als Unternehmerinnen werden zudem Beiträge zu SDG 5 („Geschlechtergleichheit“) geleistet.

Ökonomische Wirkungen: Das TZ-Modul zielt auf eine Verbesserung der Voraussetzungen für menschenwürdige produktive Beschäftigung (SDG 8). Es wird zu erhöhter Produktivität der Wirtschaft, verbesserter Fachkräftevermittlung und Wachstum von Unternehmen und damit mittelfristig zu höherem Wirtschaftswachstum beigetragen. Durch die Förderung von Akteuren der KKMU-Förderung auf der Meso-Ebene (Förderagenturen, Wirtschaftsverbände und Kammern) werden diese in die Lage versetzt, wichtige Beratung- und Trainingsdienstleistungen für KKMU mittel- bis langfristig bereitzustellen. Dadurch wird ein Beitrag zur Verbesserung der ökonomischen Leistungsfähigkeit von KKMU geleistet. Durch die Stärkung der Wirtschaftsverbände sind mittelbar auch positive Wirkungen auf die Einbringung der Privatwirtschaft in die Ausgestaltung der beruflichen Bildung zu erwarten. Die Förderung von Akteuren der Meso-Ebene kann zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Diesen nicht-intendierten Wirkungen wird durch eine Festlegung klarer Kriterien bei Fördermaßnahmen und Kapazitätsentwicklung von Institutionen, die allen Unternehmen offenstehen, entgegengewirkt.

Ökologische Wirkungen: Negative Wirkungen des Moduls auf die Umwelt und das Klima sind nicht zu erwarten. Ökologische Wirkungen stehen nicht im Zentrum des Vorhabens, können aber punktuell realisiert werden. Bei der Durchführung von Fördermaßnahmen zu Gunsten von KKMU werden Nachhaltigkeitskriterien gezielt berücksichtigt. Unternehmen, die Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung anbieten oder entwickeln, werden im Sinne einer „*Green Recovery*“ besonders gefördert. Zudem werden Nachhaltigkeitsthemen in die vom Vorhaben organisierten Fördermaßnahmen integriert. Akteure der KKMU-Förderung werden ihrerseits darin geschult, in ihrem Dienstleistungsangebot ökologische Inhalte zu integrieren und zu vermitteln. Um nicht-intendierte negative Wirkungen im Bereich der Treibhausgasemissionen zu reduzieren, wird das Vorhaben – wo sinnvoll und möglich – digitale Kooperationsformate nutzen sowie bei Beschaffungen Kriterien der ökologischen Nachhaltigkeit einbeziehen.

Soziale Wirkungen: Das TZ-Modul leistet durch eine verbesserte Beschäftigungssituation auch einen indirekten Beitrag zu SDG 1 (Beseitigung von Armut). Dies schließt auch benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die besonders stark von drohender Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und niedrigem Lohnniveau betroffen sind (z. B. arme Menschen, Frauen, Niedrigqualifizierte, Beschäftigte im informellen Sektor) ein. Durch den Fokus auf nahrungsmittelverarbeitende Unternehmen kann durch verstärkte Nachfrage nach Agrarprodukten

insbesondere im ländlichen Raum mittelfristig ein Beitrag zur Beseitigung von Armut geleistet werden.

Sowohl beim Zugang zu Trainingsmaßnahmen als auch bei der Förderung von Unternehmen werden Frauen besonders berücksichtigt. Zudem wird an der Verankerung genderspezifischer Förderangebote gearbeitet. Daher sind auch positive Effekte auf das SDG 5 „Gleichberechtigung der Geschlechter“ zu erwarten.

Schlussfolgerungen für die Konzeption des Moduls: Das Modul verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, in dem alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Die angestrebten Wirkungen werden sowohl direkt auf der Ebene der KKMU (Zugang zu Förderung) als auch indirekt über Maßnahmen auf der Ebene von Mittlerorganisationen (Stärkung von staatlichen und privatwirtschaftlichen KKMU Unterstützungsstrukturen) und des Staates (Verbesserung der KKMU-Förderpolitik) erreicht.

Die Konzeption des TZ-Moduls berücksichtigt konsequent die dargestellten intendierten und nicht-intendierten Wirkungen: Das als Kernproblem identifizierte schwache beschäftigungswirksame Wachstum von KKMU kann durch die geplanten Maßnahmen des Moduls verbessert werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaaspekten bei der Ausrichtung der KKMU Förderangebote tragen zur Vermeidung und Verringerung der vorgestellten nicht-intendierten Wirkungen im ökologischen Bereich bei (vgl. auch 6.2). Das *Empowerment* von Frauen wird durch gendersensible sowie genderspezifische Maßnahmen und eine Diversität berücksichtigende Projektumsetzung gefördert.

Die Konzeption berücksichtigt bzw. stärkt die Nachfrage- und Vermittlungsseite des Arbeitsmarktes und wirkt im Sinne des integrierten Ansatzes der Beschäftigungsförderung komplementär mit anderen Maßnahmen der deutschen EZ.

Kennungen, Marker und Querschnittsthemen sind in der Anlage 4 tabellarisch zusammengefasst.

6.2 Bewertung der Risiken für die Wirksamkeit des Moduls

Politische Risiken: Wirtschaft und Gesellschaft sind von Disparitäten gekennzeichnet. Aufgrund einer sehr ungleichen Einkommensverteilung und einer hohen Armutsrate sind lokale politische Unruhen generell nicht auszuschließen. Es erfolgt ein permanentes Monitoring der innenpolitischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft.

Die neue Regierung könnte Schwerpunkte der Reformagenda ändern und thematische Priorisierungen ändern. Hierzu erfolgt ein permanenter Austausch mit Partnern und anderen Gebern.

Die politischen Risiken werden jedoch insgesamt als gering bei gleichzeitig geringer Einflussbarkeit eingestuft.

Durchführungs-Risiken: Eine Fortdauer oder Verschlimmerung der COVID-19 Krise birgt das Risiko, dass die Implementierung von Projektaktivitäten erheblich verzögert wird. Dieses Risiko kann durch *Remote* Planung und dem Einsatz digitaler Kommunikationslösungen teilweise gemindert werden. Ein weiteres Risiko ergibt sich durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie. Eine geringere Nachfrage nach Produkten und

Dienstleistungen kann negative Auswirkungen auf Wachstums- und Beschäftigungsperspektiven von KKMU haben. Durch Beratungsansätze, die das Thema Resilienz in der unternehmerischen Planung mit aufnehmen, kann dieses Risiko teilweise gemindert werden.

Ein potenzielles Risiko ist die mangelnde Bereitschaft bzw. geringes Interesse staatlicher Akteure an der Erbringung und Weiterentwicklung sowie Abstimmung von neuen Angeboten in den Bereichen KKMU-Förderung. Diesem Risiko kann teilweise durch Beratung, der erfolgreichen Pilotierung von Maßnahmen und der Diversifizierung der unterschiedlichen Implementierungspartner entgegengewirkt werden.

Eine geringe Nachfrage von KKMU nach über das derzeitige Angebot hinausgehenden Beratungsleistungen stellt ein analoges Risiko für die Umsetzung der geplanten Aktivitäten dar. Diesem Risiko kann teilweise durch Aufklärungsmaßnahmen und der Identifizierung von veränderungswilligen Unternehmerinnen und Unternehmern, insbesondere auch unter den teilnehmenden Frauen, entgegengewirkt werden.

Die Risiken werden als mittel, die Beeinflussbarkeit als mittel eingeschätzt.

Risiko für die langfristige Verankerung: Unzureichende Personal- und Finanzressourcen von Akteuren der KKMU Förderung stellen ein Risiko für die nachhaltige Verankerung von Trainings-, Beratungs- und Coachingansätze sowie Betreibermodellen dar. Darüber hinaus stellt mangelnder Kooperationswille zwischen verschiedenen Ministerien, staatlichen Agenturen und privatwirtschaftlichen Akteuren auf nationaler und regionaler Ebene ein Risiko dar. Beiden Risiken kann teilweise durch transparente und partizipative Umsetzungsansätze sowie Sensibilisierungsmaßnahmen bei Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern entgegengewirkt werden.

Die Risiken werden als hoch, die Beeinflussbarkeit als gering eingeschätzt.

Auswirkungen der Maßnahme auf Umwelt und Soziales: Es besteht das Risiko, dass vom TZ-Modul geförderte Unternehmen und Förderinstitutionen Sozial- und Umweltstandards nicht ausreichend berücksichtigen. Das Risiko wird minimiert, indem vor und während der Förderung von Unternehmen eine Überprüfung der Einhaltung von gültigen Umweltstandards durchgeführt wird. Es besteht ein Risiko, dass die infolge der Maßnahmen des Programms steigende wirtschaftliche Produktivität den Ressourcenverbrauch erhöht (z. B. Wasser, Holz, CO₂-Emissionen). Dem ist vorzubeugen, indem die Umsetzungspartner zu möglichen Risiken sensibilisiert werden, und risikominimierende Inhalte, z. B. zu *Recycling* und Rücknahmegarantien für Solarzellen oder Bleibatterien, in die Lehrinhalte integriert werden.

Für den sozialen Bereich besteht nur ein geringes Risiko von nicht-intendierten Auswirkungen. Der diskriminierungsfreie Zugang zu den Fördermaßnahmen für die Zielgruppen wird in allen Aktivitäten berücksichtigt. Ein Risiko besteht darin, dass Frauen ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten aufgrund benachteiligender soziokultureller Normen nicht ausreichend wahrnehmen können. Das Vorhaben strebt deswegen gezielt die Stärkung der Position von Frauen auf der Unternehmensebene sowie Veränderungen in der öffentlichen Diskussion zur Frauenerwerbstätigkeit an. Die Risiken werden als mittel eingestuft. Die Beeinflussbarkeit durch das Vorhaben wird als hoch eingeschätzt.

Korruptionsrisiken: Korruption ist im Benin ein weit verbreitetes endemisches Problem, von dem alle Bereiche des sozialen und wirtschaftlichen Lebens betroffen sind. Rechtliche und

institutionelle Rahmenbedingungen zum Eingrenzen von Korruption sind zwar vorhanden, weisen jedoch Schwächen auf. Faire und transparente Wettbewerbsregeln für alle Marktteilnehmer werden nicht konsequent durchgesetzt. Korruption kann staatliche Reformen oder die Dienstleistungserbringung durch den Staat behindern und sich somit negativ auf die Zielerreichung des Moduls auswirken. Einzelne Unternehmen werden möglicherweise vom Staat zu Ungunsten anderer Marktteilnehmer bevorteilt, was sich ebenfalls negativ auf die Erreichung des Modulziels auswirken kann. Das Vorhaben verfolgt einen konsequenten *Do-No-Harm*-Ansatz. Korruptionsrisiken ergeben sich allerdings in der direkten Zusammenarbeit mit einzelnen Akteuren. Daher werden potenzielle Kooperationspartner vor Beginn einer Zusammenarbeit auf Korruptionsrisiken überprüft. Dies gilt insbesondere bei der Identifikation der geförderten Unternehmen. Im Rahmen der Projektumsetzung wird es zudem transparente Implementierungsregeln und ein korruptionssensibles Monitoring geben. Sowohl die Einstufung als auch die Beeinflussbarkeit der Korruptionsrisiken werden als mittel eingeschätzt.

Gesamtrisiko: Insgesamt sind die Risiken und ihre Beeinflussbarkeit als mittel einzuschätzen.

Risiko	Einstufung*	Beeinflussbarkeit*	Risiko-Management-Maßnahme
Politische Risiken			
Lokale politische Unruhen sind generell nicht auszuschließen	1	1	Permanentes Monitoring der innenpolitischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft
Änderung der Prioritäten der Partner und Abschwächung des Reformwillens			Kontinuierlicher Austausch mit den Partnern und Gebern zu den Reformzielen.
Durchführungsrisiken			
Verzögerung der Implementierung von Projektaktivitäten in den Regionen durch COVID-19	2	2	<i>Remote</i> -Planung und Einsatz digitaler Kommunikationslösungen
Schlechtere Wachstums- und Beschäftigungsperspektiven für KKMU durch COVID-19			Aufnahme von Beratungsansätzen zum Thema Resilienz in der unternehmerischen Planung
Mangelnde Bereitschaft bzw. geringes Interesse staatlicher Akteure an der Erbringung und Weiterentwicklung neuer Angebote			<i>Awareness</i> -Maßnahmen und Diversifikation der unterschiedlichen Implementierungspartner
Geringe Nachfrage KKMU an über das derzeitige Angebot			Aufklärungsmaßnahmen und der Identifizierung von <i>change agents</i> (auch Frauen)


Risiko	Einstufung*	Beeinflussbarkeit*	Risiko-Management-Maßnahme
hinausgehenden Beratungsleistungen			
Risiko für die langfristige Verankerung			
Unzureichende Personal- und Finanzressourcen von Akteuren der KKMU Förderung Mangelnder Kooperationswille zwischen staatlichen Agenturen und privatwirtschaftlichen Akteuren	3	1	Transparente und partizipative Umsetzungsansätze sowie Sensibilisierungs-Maßnahmen bei politischen Entscheidungsträgern Analog zu oben
Auswirkungen der Maßnahme auf Umwelt und Soziales (nicht intendierte Wirkungen)			
Erhöhter Ressourcenverbrauch durch Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität; Nicht-Einhaltung von Umweltstandards	2	3	Überprüfung der Einhaltung von gültigen Umweltstandards durch die Projektpartner; Sensibilisierungsmaßnahmen und Integration von Umweltthemen in das Schulungsangebot
Korruptionsrisiken			
Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen zum Eingrenzen von Korruption weisen Schwächen auf Korruptionspotenziale bei der direkten Zusammenarbeit mit einzelnen Akteuren	2	2	Keine Überprüfungen der Empfänger*innen, transparente Implementierungsregeln, korruptionssensibles Monitoring
Gesamtrisiko	2	2	

*) Stufen: 1=gering, 2=mittel, 3=hoch, 4=sehr hoch

6.3 Testat

Die dargestellte TZ-Maßnahme und ihre Durchführungsmodalitäten entsprechen nach Prüfung alternativer Möglichkeiten der optimalen Relation zwischen verfolgtem Zweck der TZ-Maßnahme und einzusetzenden Mitteln. Die Länderstrategien und Programme sowie verbindliche Schwerpunktkonzepte und sektorübergreifende Strategien des BMZ wurden bei der Planung berücksichtigt.

Kostenschätzung und Mittelabfluss nach Haushaltsjahren

BMZ-Auftrags.Nr.: 2021.2042.6	Kostenschätzung	 Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Der Angebotsschätzpreis wurde nach den Vorschriften der VO PR 30/53 und den Leitsätzen für Preisermittlung bei öffentlichen Aufträgen (LSP) ermittelt. Der endgültige Preis wird nachkalkulatorisch festgelegt.		
	EUR	
1 FACHKRÄFTE-EINSATZ Projektmitarbeiter Ausland Nationales Personal Projektmitarbeiter Inland Entwicklungshelfer Integrierte Fachkräfte Rückkehrende Fachkräfte Fachlich-administrative Leistungen Fremdpersonal inkl. Reisekosten Reisekosten	3.455.893 1.367.600 523.223 0 0 0 0 402.120 852.000 310.950	
2 SACHGÜTER & BAUVERTRÄGE Sachgüter (inkl. Verbrauchsmaterial) Sachbeschaffungen Bau und Bauverträge	463.000 463.000 0	
3 FINANZIERUNGEN Finanzierung über Partner Finanzierung über GIZ (Örtliche Zuschüsse) Finanzierungen über andere Geber Grants & Zuschüsse (deutsch und international) Stipendien für Teilnehmer an HCD-Formaten	733.556 537.600 195.956 0 0 0	
4 HUMAN CAPACITY DEVELOPMENT (HCD-Formate) Teilnehmerbezogene Kosten	150.000	
5 SONSTIGE EINZELKOSTEN	1.264.370	
6 Summe Einzelkosten	6.066.819	
7 Gemeinkosten/Gewinn/USt.	933.181	
8 Angebotsschätzpreis	7.000.000	
* davon BMZ-Anteil	7.000.000	
* davon Drittmittelanteil	0	

Ist die GIZ nach Auffassung der zuständigen Finanzbehörde umsatzsteuerpflichtig, obwohl die Leistung nach Meinung der Gesellschaft nicht steuerbar war, oder wurde der berechnete Umsatzsteuersatz zu niedrig angesetzt, so ist die Gesellschaft zur Nachforderung berechtigt. Erstattete Umsatzsteuer wird dem BMZ zurückerstattet.

Mittelabflussplan für die Phase von 04/2022 – 03/2025			
Haushaltsjahr	Ausgaben (inkl. VGK, kalk. Gewinn und USt.)	Bisher bereitgestellte Auftragssumme^{*)}	Neu zur Verfügung gestellte Mittel
2022	1.500.000	0	1.500.000
2023	2.250.000	0	2.250.000
2024	2.250.000	0	2.250.000
2025	1.000.000	0	1.000.000
BMZ-Anteil	7.000.000	0	7.000.000
Drittmittelanteil	0	0	0
Gesamt	7.000.000	0	7.000.000

*) Nach Ende bzw. Abbruch der Aufträge Nr. . . . voraussichtlich nicht durch Kosten, kalk. Gewinn und Umsatzsteuer verbrauchter Teil (Rest) des jeweiligen Angebotsschätzpreises

*) Mittel, die Jahr für Jahr bereitgestellt werden

Anlage 1: Wirkungsmatrix des Moduls

Bezeichnung des TZ-Moduls
Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Benin

Land
Benin

Projektnummer
 2021.2042.6

Wirkungsmatrix erstellt am
 22.11.2021

Laufzeit
04/2022 bis 03/2025

Ziele	Indikatoren	Quellen	Annahmen
Programmziel Programm in Erarbeitung.	Entfällt, da Einzelschlag	Entfällt, da Einzelschlag	nicht auszufüllen
Modulziel Das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer KKMU ist erhöht.	Modulzielindikator 1 Die vom Vorhaben direkt geförderten KKMU haben 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 40 % Frauen, neu eingestellt. Basiswert: 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Das Vorhaben ist sektorübergreifend tätig und die Zielgruppe ist neu, daher gibt es bisher keine Informationen zu geförderten KKMU. Die Erfahrung aus bestehenden Vorhaben zeigt, dass etwa jedes zweite geförderte KKMU eine neue Mitarbeiterin oder einen neuen Mitarbeiter einstellt.) Zielwert: 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (12/2024)	Geschlechterdifferenzierte Befragung der Eigentümerinnen und Eigentümer der geförderten Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU) bei Förderbeginn sowie spätestens 6 Monate vor Laufzeitende des Vorhabens mit standardisierten Fragebögen bzgl. Personalstatus. Es wird die beninische KMU-Definition hinsichtlich Größenklassifizierung angewandt (gemäß Gesetz Nr. 2020-03, Ministerium für KMU). Mindestvoraussetzung: formalisiertes Kleinunternehmen gemäß Definition. Nichtformalisierte Unternehmen werden unter der Voraussetzung gefördert, dass im Rahmen der Förderung eine Formalisierung erfolgt.	Entfällt, da Einzelschlag

Ziele	Indikatoren	Quellen	Annahmen
		<p>Als beschäftigt gilt eine Person, wenn folgende Mindestvoraussetzungen erfüllt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitszeit 20 Std. pro Woche • 26 Wochen im Jahr (gemäß Vertrag) • Erhalt eines (anteiligen) nationalen Mindestlohns <p>Beschäftigungsverhältnisse, die nicht diesen Kriterien entsprechen, werden in Vollzeitäquivalente umgerechnet.</p> <p>Der Schwerpunkt liegt auf wachstumsorientierten KKMU in den Schwerpunktsektoren Lebensmittelverarbeitung, Handwerk, erneuerbare Energien sowie Tourismus (jeweils abhängig von regionalen Potentialen).</p>	
	<p>Modulzielindikator 2 220 von 300 geförderten Beschäftigten, davon 80 Frauen, geben an, dass sie von verbesserten Arbeitsbedingungen in einer von vier Kategorien profitiert haben.</p> <p>Basiswert: 0 Beschäftigte (Das Vorhaben ist sektorübergreifend tätig und die Zielgruppe ist neu, daher bestehen keine Erfahrungswerte bei der Förderung von verbesserten Arbeitsbedingungen.) Zielwert: 220 von 300 Beschäftigten, davon 80 Frauen, mit verbesserten Arbeitsbedingungen (12/2024)</p>	<p>Stichprobenbasierte, geschlechterdifferenzierte Befragung von Beschäftigten und Selbständigen bei Förderbeginn sowie 6 Monate nach Förderung mit standardisierten Fragebögen bzgl. verbesserter Arbeitsbedingungen.</p> <p>Beschäftigte umfassen sowohl abhängig Beschäftigte als auch selbständig Beschäftigte.</p> <p>Die 4 Kategorien, auf die sich die Verbesserung der Arbeitsbedingungen beziehen, sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Formalisierung von Beschäftigungsverhältnissen, Zugang zu Sozialversicherung b) Höhere Löhne c) Verbesserte Arbeitssicherheit 	

Ziele	Indikatoren	Quellen	Annahmen
		d) Zugang zu Fort- und Weiterbildung	
	<p>Modulzielindikator 3</p> <p>800 KKMU, die Trainings- und Coachingangebote erfolgreich absolviert haben, davon 30 % von Frauen geführt, weisen ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 20 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf.</p> <p>Basiswert: 0 KKMU (Das Vorhaben ist sektorübergreifend tätig und die Zielgruppe ist neu, daher sind bisher keine Trainings- und Coachingangebote bekannt. Erfahrungen aus bestehenden Vorhaben zeigen, dass Umsatzsteigerungen von bis zu 100% bei Kleinst- oder neu gegründeten Unternehmen möglich sind. Für einen Großteil der größeren Unternehmen, die Teil der Zielgruppe sind, ist nur ein deutlich geringeres Umsatzwachstum erwartbar.)</p> <p>Zielwert: 800 KKMU (400 KKMU 12/2022, 400 KKMU 12/2024), davon 30% von Frauen geführt</p>	<p>Geschlechterdifferenzierte Befragung der Eigentümerinnen und Eigentümer der geförderten KKMU bei Förderbeginn sowie 6 Monate nach Förderung mit standardisierten Fragebögen bzgl. Umsatzsteigerung.</p> <p>Als Vergleichszeitraum wird der Umsatz 6 Monate nach Förderung sowie analog im gleichen Vorjahreszeitraum herangezogen.</p> <p>Die Messung erfolgt jährlich, erstmals 12/2022</p> <p>Trainings- und Coachingangebote sind Ansätze zur Verbesserung der unternehmerischen Kapazitäten von KKMU, die in strukturierter Form (z.B. Existenz von Handbüchern, Trainingsplänen, Vergabe eines Teilnahmezertifikats) angeboten werden und einen Mindestzeitraum von 3 Monaten umfassen</p> <p>Eine erfolgreiche Teilnahme wird über die Vergabe eines Zertifikats bestätigt.</p>	
	<p>Modulzielindikator 4</p> <p>8 privatwirtschaftliche Organisationen der KKMU-Förderung bestätigen, dass die Integration von Vorschlägen aus der Privatwirtschaft in die KKMU-Förderpolitik einen hohen Einfluss auf die Wachstumschancen von KKMU hatte.</p> <p>Basiswert: 0 privatwirtschaftliche Organisationen (Bisher wurden keine Vorschläge aus der Privatwirtschaft in die KKMU-Förderpolitik integriert.)</p>	<p>Befragung von 8 Vertreterinnen und Vertreter privatwirtschaftlicher Organisationen spätestens 6 Monate vor Laufzeitende des Vorhabens mit standardisierten Fragebögen (im Hinblick auf den Einfluss auf die Wachstumschancen von KKMU durch Berücksichtigung von Vorschlägen in der KKMU-Förderpolitik) mit Hilfe einer 5-stufigen Skala, 1= niedrigster Wert, kein Einfluss, 5= Höchstwert, sehr hoher</p>	

Ziele	Indikatoren	Quellen	Annahmen
	<p>Zielwert: 8 privatwirtschaftliche Organisationen der KKMU-Förderung (12/2024)</p> <p>Die Basis- und Zielwerte der Modulzielindikatoren 1, 2 und 3 sind vorläufig. Sie werden im ersten Durchführungsjahr geprüft und im Rahmen der ersten Berichterstattung ggf. angepasst.</p>	<p>Einfluss). Die Integration von Vorschlägen hat einen „hohen Einfluss“, wenn mind. 4=hoher Einfluss angegeben wird.</p> <p>Privatwirtschaftliche Organisationen der KKMU-Förderung sind u.a. Branchenverbände, Kammern, Arbeitgeberverbände.</p>	
<p>Output 1</p> <p>Die unternehmerischen und technischen Kapazitäten von KKMU sind gestärkt.</p>	<p>Outputindikator 1.1</p> <p>560 von 800 Eigentümerinnen und Eigentümer von KKMU, davon 168 Frauen, die ein Trainings- und Coachingangebot erfolgreich durchlaufen haben, bestätigen eine Verbesserung ihrer unternehmerischen Kapazitäten in 2 von 5 Kategorien.</p> <p>Basiswert: 0 KKMU (Das Vorhaben ist sektorübergreifend tätig und die Zielgruppe ist neu, daher sind bisher keine Trainings- und Coachingangebote bekannt. Erfahrungswerte aus bestehenden Vorhaben zeigen, dass ca. 80% der geförderten KKMU im Anschluss an eine vergleichbare Förderung eine wirtschaftliche Verbesserung zeigen.)</p> <p>Zielwert: 560 KKMU, davon 168 frauengeführte KKMU, mit Verbesserung in 2 Kategorien (12/2024)</p>	<p>Befragung der Eigentümerinnen und Eigentümer von 800 KKMU bei Förderbeginn sowie spätestens 6 Monate vor Laufzeitende des Vorhabens mit standardisierten Fragebögen (Selbsteinschätzung der jeweiligen Kompetenzen oder Position mit Hilfe einer 10-stufigen Skala, 1= niedrigster Wert, 10= Höchstwert). „Verbessert“ gilt als bestätigt, wenn in 2 von 5 Kategorien ein höherer Wert in der zweiten Befragung erzielt wurde.</p> <p>Die 5 Kategorien umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> i) verbesserte Finanzierungschancen; ii) Ausbau des Vertriebsnetzes; iii) verbesserte Geschäftsplanung; iv) verbesserte Resilienz gegenüber Auswirkungen von COVID-19 v) verbessertes ökologisches Nachhaltigkeitsmanagement <p>Resilienz umfasst eine auf Krisensituationen ausgerichtete Finanz- und Geschäftsplanung (z.B.</p>	<p>Die wirtschaftliche Situation in Benin bleibt stabil und es kommt zu keinem Einbruch von Handelsaktivitäten mit Nachbarländern.</p> <p>Es besteht Interesse von KKMU auch eigene Ressourcen zur Weiterentwicklung der internen Kapazitäten und Prozesse einzusetzen.</p> <p>Es besteht der politische Wille, das Thema Förderung von KKMU mit staatlichen Fördermitteln und -angeboten zu unterlegen.</p> <p>Es bestehen öffentliche und private Angebote zur Finanzierung von KKMU.</p>

Ziele	Indikatoren	Quellen	Annahmen
		<p>Liquiditätsmanagement, Einsatz digitaler Lösungen zur Kostenoptimierung)</p> <p>Ökologisches Nachhaltigkeitsmanagement umfasst u.a. Einführung von Recycling-Konzepten, Reduzierung des Co2-Fußabdrucks, Verwendung nachhaltigerer Verpackungen etc.)</p> <p>Trainings- und Coachingangebote gelten als analog zur Definition in MZ 2.</p>	
	<p>Outputindikator 1.2</p> <p>210 von 300 der Fach- und Führungskräfte von KKMU, davon 84 Frauen, die eine technische Trainings- oder Beratungsleistung in Anspruch genommen haben, bestätigen eine Verbesserung ihrer technischen Kapazitäten in den Bereichen Produktqualität oder Zertifizierung.</p> <p>Basiswert: 0 Fach- und Führungskräfte von KKMU (Das Vorhaben ist sektorübergreifend tätig und die Zielgruppe ist neu, daher haben noch keine KKMU eine Leistung in Anspruch genommen. Erfahrungswerte aus bestehenden Vorhaben zeigen, dass ca. 70% der der unterstützten KKMU-Verantwortlichen im Anschluss an eine vergleichbare Förderung eine Verbesserung ihrer technischen Kompetenzen bestätigen.)</p> <p>Zielwert: 210 Fach- und Führungskräfte von KKMU, davon 84 von Frauen geführte KKMU, mit Verbesserung in 1 Kategorie (12/2024)</p>	<p>Stichprobenartige Befragung von 300 Fach- und Führungskräften von KKMU bei Förderbeginn sowie spätestens 6 Monate vor Laufzeitende des Vorhabens mit standardisierten Fragebögen (Selbsteinschätzung ihrer technischen Kompetenzen oder Position mit Hilfe einer 5-stufigen Skala, 1= niedrigster Wert: keine Verbesserung, 5= Höchstwert: deutliche Verbesserung)</p> <p>Eine Verbesserung der technischen Kapazitäten gilt als erreicht, wenn auf der Skala mind. eine 4 angegeben wird.</p>	

Ziele	Indikatoren	Quellen	Annahmen
Output 2 Unterstützungsangebote und -strukturen für KKMU sind nachhaltig weiterentwickelt.	Outputindikator 2.1 4 Unterstützungsangebote für KKMU, davon 1 auf digitale Kompetenzen, 1 auf die spezifische Förderung von Unternehmerinnen und 1 auf die Förderung von Sozialunternehmen ausgerichtet, wurden in das Dienstleistungsportfolio von Partnerinstitutionen neu aufgenommen. Basiswert: 0 Unterstützungsangebote (Bisherige Angebote sind unzureichend auf KKMU Bedarfe ausgerichtet oder sind nicht im kontinuierlichen Dienstleistungsportfolio institutionalisiert.) Zielwert: 4 Unterstützungsangebote, davon 1 auf digitale Kompetenzen und 1 spezifisch auf Förderung von Unternehmerinnen ausgerichtet (12/2024)	Jährliche Auswertung von Dienstleistungsangeboten, Webseiten, Kursangeboten etc. hinsichtlich Aufnahme von Unterstützungsangeboten für KKMU. Eine Aufnahme in das Dienstleistungsportfolio liegt vor, wenn ein Angebot regelmäßig (monatlich, jährlich oder fortlaufend) erfolgt. Alle Angebote werden gemäß einer zu erstellenden Checkliste auf Gender-sensibilität überprüft und relevante Punkt systematisch integriert (z.B. Auswahl der KMU, Handreichungen zur Gestaltung von Schulungen und Coaching etc.) Partnerinstitutionen sind öffentliche Organisationen (z.B. KMU-Agenturen), Handelskammern oder privatwirtschaftliche Branchenverbände. Unterstützungsangebote umfassen Beratungs- und Trainingsleistungen technischer oder unternehmerischer Art zur Förderung von KKMU. Sozialunternehmen haben zum Ziel, durch eine wirtschaftlich profitable Aktivität zur Lösung ökologischer und/oder sozialer Probleme beizutragen.	
	Outputindikator 2.2 Im Rahmen von neu eingerichteten öffentlich-privaten Kooperationsformaten wurden 3 Vorschläge zur Weiterentwicklung von KKMU-Förderinstrumenten durch privatwirtschaftliche Organisationen	Auswertung von Vorschlägen zu KKMU-Förderinstrumenten 6 Monate vor Vorhabensende.	

Ziele	Indikatoren	Quellen	Annahmen
	<p>in den Dialog mit den staatlichen Akteuren eingebracht.</p> <p>Basiswert: 0 Vorschläge (Es liegen keine Informationen zu bisherigen Vorschlägen für die Weiterentwicklung der KMU-Förderpolitik vor.) Zielwert: 3 Vorschläge, darunter 1 zur Verbesserung der Frauenerwerbstätigkeit (12/2024)</p>	<p>Kooperationsmechanismen sind u.a. Dialogformate, Arbeitsgruppen, Sektorgremien o.ä.</p> <p>Vorschläge zur Verbesserung der Frauenerwerbstätigkeit umfassen u.a. gendersensible Rekrutierung, gendersensibles Leadership/ Personalmanagement, Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Prävention und Verbot von Sexueller Belästigung SEAH-Policy (<i>Sexual Exploitation, Abuse and Harassment</i>)</p> <p>Als „von den relevanten staatlichen Akteuren aufgegriffen“ gilt ein Vorschlag, wenn er sich in offiziellen Kommunikationen der beninischen Regierung wiederfindet (z. B. in Gesetzen, Verordnungen oder Strategien sowie verbindlichen Arbeitsplänen).</p>	
<p>Output 3</p> <p>Geeignete Prozesse für die Gewinnung und das Management von Personalressourcen stehen KKMU zur Verfügung.</p>	<p>Outputindikator 3.1</p> <p>60 von 80 KKMU bestätigen eine Verbesserung ihrer Personalplanung in 1 von 4 Kategorien.</p> <p>Basiswert: 0 KKMU (bisher keine Angebote zur Verbesserung der Personalplanung vorhanden) Zielwert: 60 KKMU mit Verbesserung in 1 Kategorie (12/2024)</p>	<p>Befragung der Eigentümerinnen und Eigentümer von 80 KKMU bei Förderbeginn sowie spätestens 6 Monate vor Laufzeitende des Vorhabens mit standardisierten Fragebögen (Selbsteinschätzung der Personalplanung mit Hilfe einer 5-stufigen Skala, 1= niedrigster Wert, 5= Höchstwert). „Verbessert“ gilt als bestätigt, wenn in 1 von 4 Kategorien ein höherer Wert in der zweiten Befragung erzielt wurde.</p> <p>Die 4 Kategorien umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalentwicklung (Aus- und Weiterentwicklung bestehender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) 	

Ziele	Indikatoren	Quellen	Annahmen
		<ul style="list-style-type: none"> • Personalbeschaffung/Re-cruiting • Personalorganisation • <i>Gender Diversity Management</i> <p><i>Gender Diversity Management:</i> Anpassung des Personalmanagements in Unternehmen, um Frauen gezielt für das Unternehmen zu gewinnen, zu halten und zu fördern</p>	
	<p>Outputindikator 3.2 2 Pilotprojekte zur Stärkung der Bedarfsorientierung von Vermittlungsdienstleistungen auf dem Arbeitsmarkt sind mit nationalen oder regionalen Akteuren umgesetzt.</p> <p>Basiswert: 0 Pilotprojekte (Einzelne Vermittlungsdienstleistungen werden bisher nur von der beninischen Arbeitsagentur angeboten.) Zielwert: 2 Pilotprojekte (12/2024)</p> <p>Die Basis- und Zielwerte aller Outputindikatoren sind vorläufig. Sie werden im ersten Durchführungsjahr geprüft und im Rahmen der ersten Berichterstattung ggf. angepasst.</p>	<p>Jährliche Auswertung von Konzepten, Webseiten, Protokollen, Berichten oder Monitoringsysteme der beteiligten Partner hinsichtlich Umsetzungsstands der Pilotprojekte.</p> <p>Vermittlungsdienstleistungen sind z.B. Online Job-Börsen, Fachkräftemessen, digitale Vermittlungsplattformen</p>	

Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Benin

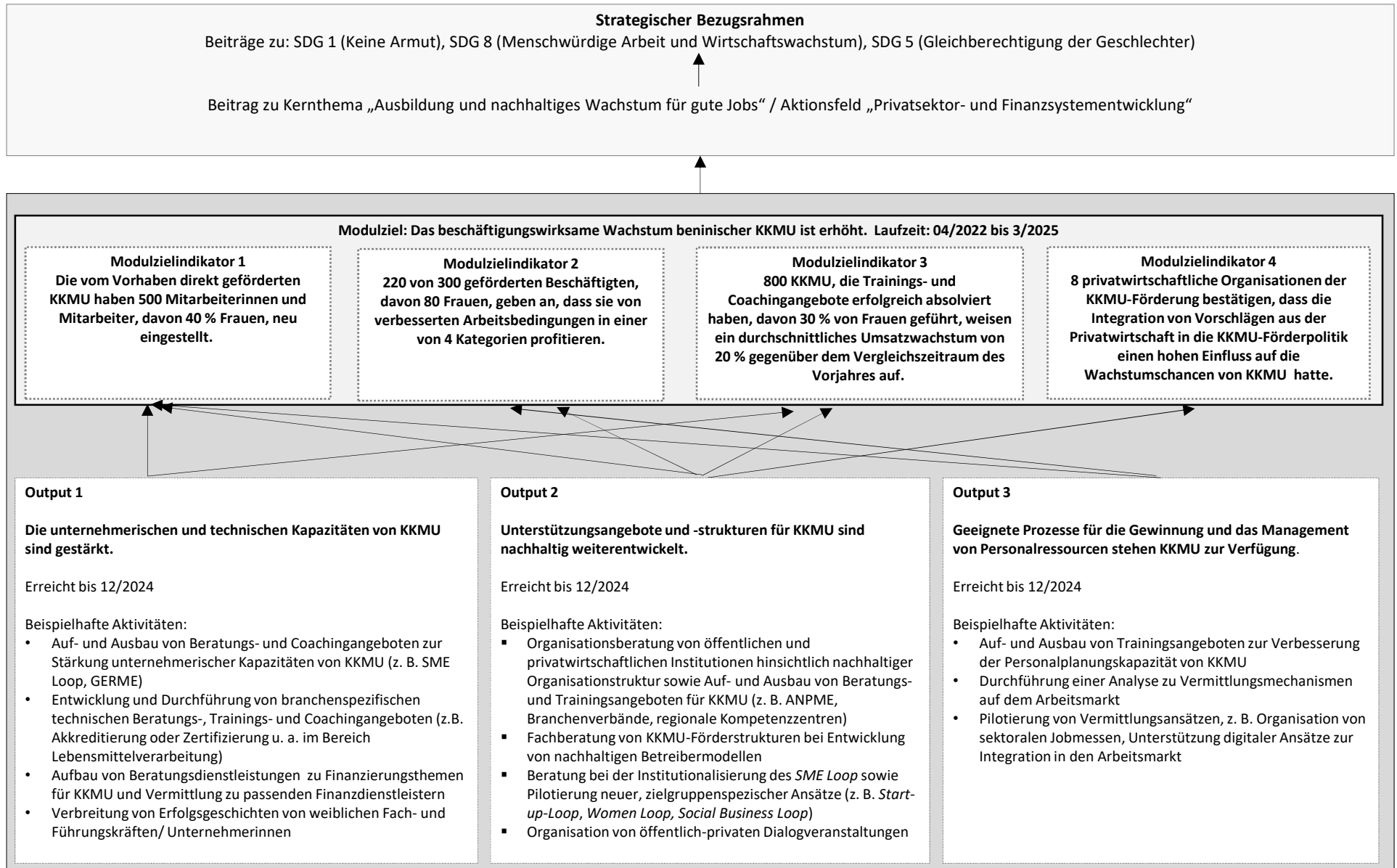
Projektnummer 2021.2042.6



Outputs	Wesentliche Aktivitäten zu Outputs	Inputs / Geplante Instrumente	Annahmen
Output 1	<ul style="list-style-type: none"> Auf- und Ausbau von Beratungs- und Coachingangeboten zur Stärkung unternehmerischer Kapazitäten von KKMU (z. B. SME Loop, GERME) Entwicklung und Durchführung von branchenspezifischen technischen Beratungs-, Trainings- und Coachingangeboten (z.B. Akkreditierung oder Zertifizierung u. a. im Bereich Lebensmittelverarbeitung) Beratung von KKMU zu Finanzierungsthemen und Vermittlung zu passenden Finanzdienstleistern Verbreitung von Erfolgsgeschichten von weiblichen Fach- und Führungskräften/ Unternehmerinnen 	<p>Internationale LZFK (40,5 FKM)</p> <p>Nationale LZFK (132 FKM)</p> <p>KZE (93 FKM)</p> <p>Finanzierungen: 537.600 EUR</p> <p>Sachgüter: 159.925 EUR</p>	<p>Es besteht Interesse von öffentlichen und privaten Partnerstrukturen an einer nachhaltigen Ausrichtung von Trainings- und Beratungsangeboten für KKMU</p> <p>Es besteht die Bereitschaft bei Akteuren auf nationaler und regionaler Ebene, bestehende Angebote für KKMU besser zu vernetzen und abzustimmen.</p>
Output 2	<ul style="list-style-type: none"> Organisationsberatung von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen hinsichtlich nachhaltiger Organisationsstruktur sowie Auf- und Ausbau von Beratungs- und Trainingsangeboten für KKMU (z. B. ANPME, Branchenverbände, regionale Kompetenzzentren) Fachberatung von KKMU-Förderstrukturen bei Entwicklung von nachhaltigen Betreibermodellen (z.B. Kompetenzzentren, <i>Train-the-Trainer</i>-Einrichtungen, Regionale <i>Business Hubs</i>) Beratung bei der Institutionalisierung des SME Loop sowie Pilotierung neuer, zielgruppenspezifischer Ansätze (z. B. <i>Start-up Loop</i>, <i>Women Loop</i>, <i>Social Business Loop</i>) Organisation von öffentlich-privaten Dialogveranstaltungen 	<p>Internationale LZFK (24 FKM)</p> <p>Nationale LZFK (132 FKM)</p> <p>KZE (26 FKM)</p> <p>Finanzierungen: 195.956 EUR</p> <p>Sachgüter: 108.025 EUR</p>	<p>Es besteht Interesse von KKMU auch eigene Ressourcen zur Weiterentwicklung der internen Kapazitäten und Prozesse einzusetzen.</p> <p>Es besteht Akzeptanz und Bereitschaft auf öffentlicher und privater Seite, digitale Neuerungen einzuführen und zu fördern.</p> <p>Es steht ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung bzw. die Bereitschaft auf Unternehmensseite, Qualifizierungen anzubieten.</p>
Output 3	<ul style="list-style-type: none"> Auf- und Ausbau von Trainingsangeboten zur Verbesserung der Personalplanungskapazität von KKMU Durchführung einer Analyse zu Vermittlungsmechanismen auf dem Arbeitsmarkt Pilotierung von Vermittlungsansätzen, z. B. Organisation von sektoralen Jobmessen, Unterstützung digitaler Ansätze zur Integration in den Arbeitsmarkt 	<p>Internationale LZFK (16,5 FKM)</p> <p>Nationale LZFK (24 FKM)</p> <p>KZE (58 FKM)</p> <p>Sachgüter: 192.950 EUR</p>	

Anlage 2: Wirkungslogik für ein Modul

Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Benin, Projektnummer 2021.2042.6



Anlage 3b: Einzelkosten differenziert nach Outputs

Kostenschätzung							
	Gesamtkosten	übergreifende Kosten	Output 1	Output 2	Output 3	Output 4	Output 5
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1 FACHKRÄFTE-EINSATZ	3.455.893	284.420	1.479.294	1.232.194	459.986		
Projektmitarbeiter Ausland/Inland	geplant	geplant	geplant	geplant	geplant	-	-
Nationales Personal	geplant	geplant	geplant	geplant	geplant	-	-
Entwicklungshelfer (EH)	-	-	-	-	-	-	-
Integrierte Fachkräfte (IF)	-	-	-	-	-	-	-
Rückkehrende Fachkräfte (RF)	-	-	-	-	-	-	-
Fremdpersonal	geplant	geplant	geplant	geplant	geplant	-	-
2 SACHGÜTER & BAUVERTRÄGE	463.000	2.100	159.925	108.025	192.950		
3 FINANZIERUNGEN	733.556	0	537.600	195.956	0		
4 HCD-FORMATE: TN bez. Kosten	150.000		60.000	90.000			
5 SONSTIGE EINZELKOSTEN	1.264.370	40.600	516.429	335.729	371.612		
6 Summe Einzelkosten	6.066.819	327.120	2.753.247	1.961.904	1.024.548	0	0
7 Gemeinkosten/Gewinn/USt.	933.181						
8 Angebotsschätzpreis	7.000.000						

Anlage 4a: Kennungen

Förderbereichskategorie: 32130 50 %

Evtl. weitere Förderbereiche: 25030 25%

16020 25%

Kennung, Marker	Wert	In Indikatoren berücksichtigt?	Begründung der Kennungs- / Marker-Vergabe (auch der Vergabe der Kennung 0)
Übersektorale Kennungen des DAC			
Gleichberechtigung der Geschlechter (GG)	1	ja Modulzielindikatoren: 1, 2, 3 Outputindikator: 1.1, 1.2., 2.1	Das TZ-Modul trägt aktiv zur Gleichberechtigung der Geschlechter bei. Bei der Umsetzung wird darauf geachtet, die Maßnahmen so zu gestalten, dass die Belange und Bedürfnisse von Unternehmerinnen in besonderem Maße berücksichtigt werden. Hierzu zählen z.B. u.a. Fördermaßnahmen von Geschäftsmodellen für frauengeführte Unternehmen sowie genderspezifisch ausgerichtete Informations- und Trainingsangebote.
Partizipative Entwicklung/gute Regierungsführung (PD/GG)	1	ja Modulzielindikator: 4 Outputindikator: 2.2	Die Förderung guter Regierungsführung ist ein wichtiges Nebenziel des Vorhabens. Das Vorhaben zielt auf die verbesserte Partnerschaft von Staat und Wirtschaft und dient der Festigung partizipativer Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Einrichtung und Verbesserung von KMU Fördermaßnahmen. Ferner stärkt es privatwirtschaftliche Organisationen bei der Artikulierung von Vorschlägen für KMU Fördermaßnahmen und deren Einbringung in den politischen Prozess.
Biodiversitätskonvention (BTR)	0	nein	Das TZ-Modul wirkt sich weder negativ noch positiv auf die biologische Vielfalt aus.
Anpassung an den Klimawandel (KLA)	0	nein	Das Vorhaben trägt nicht signifikant zur Anpassung an den Klimawandel bei. Die vom Vorhaben angestrebten entwicklungspolitischen Wirkungen hängen nur zu einem geringen Teil von Klimaparametern,

Kennung, Marker	Wert	In Indikatoren berücksichtigt?	Begründung der Kennungs- / Marker-Vergabe (auch der Vergabe der Kennung 0)
			wie z. B. Temperatur, Niederschlag, Wind, oder von mittelbar klimabedingten Ereignissen wie Dürren, Flutkatastrophen, Meeresspiegelanstieg, etc. ab, da lediglich ein kleiner Teil der Zielgruppe direkt im Landwirtschaftssektor tätig ist. Es besteht ein geringes Risiko, dass das Vorhaben negativ auf die Klimaresilienz von Menschen und/oder Ökosystemen wirkt. Es werden angemessene risikomindernde Maßnahmen ergriffen.
Klimawandel, Minderung von Treibhausgasen (KLM)	0	nein	Das Vorhaben hat keine direkten (positiven oder negativen) Auswirkungen auf die Emission von Treibhausgasen. Im Trainings- und Coachingangebot in Output 1 werden klimarelevante Themen integriert. Sozialunternehmen, die Produkte entwickeln, die zur Minderung von Treibhausgasen beitragen, werden in Output 2 gezielt gefördert.
Umwelt- und Ressourcenschutz (UR)	1	ja Outputindikatoren: 1.1., 2.1	Umwelt- und Ressourcenschutz ist ein Nebenziel des Vorhabens. Potenziale zur Förderung des Umwelt- und Ressourcenschutzes werden im Rahmen von mehreren Aktivitäten aktiv gefördert. Relevanten Themen des Umwelt- und Ressourcenschutzes werden in das Trainings- und Coachingangebot für KKMU integriert. Die eingesetzten Coaches unterstützen die KKMU bei der Verbesserung ihres Nachhaltigkeitsmanagements (Output 1). Im spezifischen Unterstützungsangebot für Sozialunternehmen werden zielgerichtet Unternehmen gefördert, die Lösungen für ökologische Probleme entwickeln (Output 2). Es besteht ein mittleres Risiko für nicht-intendierte negative Auswirkungen auf die Umwelt durch die Maßnahmen des Vorhabens. Es werden angemessene risikomindernde Maßnahmen ergriffen.
Reproduktiven-, Mütter-, Neugeborenen- und Kindergesundheit (RMNCH)	0	nein	
Desertifikationsbekämpfung (DES)	0	nein	

Kennung, Marker	Wert	In Indikatoren berücksichtigt?	Begründung der Kennungs- / Marker-Vergabe (auch der Vergabe der Kennung 0)
Katastrophenrisikomanagement (KRM)	0	nein	Das Vorhaben ist nicht auf Katastrophenrisikomanagement ausgerichtet.
Verpflichtendes OECD-Textfeld			
Covid-19 Hauptziel	nein	nein	
Nationale „instrumentelle“ Kennung			
Programmbasierte Ansätze (PBA)	0	--	Das TZ-Modul wird nicht innerhalb eines programmbasierten Ansatzes implementiert.
Nationale übersektorale Kennungen			
Armutsorientierung (AO)	1	nein	Durch Maßnahmen der KKMU-Förderung leistet das Modul wichtige Beiträge zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung Benins und zur Überwindung von Armut.
Frieden und Sicherheit (FS)	0	nein	Ursachen von Konflikt, Fragilität und Gewalt zu überwinden, einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten zu mobilisieren und/oder zu stärken, oder Rahmenbedingungen für eine friedliche Entwicklung zu schaffen ist nicht Teil des Vorhabens. Dementsprechend leistet das Vorhaben keinen signifikanten Beitrag zu Frieden und Sicherheit.
Ländliche Entwicklung und Ernährungssicherung (LE)	1	nein	Das TZ-Modul hat eine regionale Ausrichtung und stärkt Unternehmer*innen im ländlichen Bereich. Einer der Branchenschwerpunkte ist die Lebensmittelverarbeitung. In den gewählten Interventionsregionen stellt die Landwirtschaft die Haupteinkommensquelle für die Mehrheit der Bevölkerung dar. Durch die Stärkung von KKMU in der Lebensmittelverarbeitung werden indirekt auch Arbeitsplätze in der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette generiert.

Es besteht Handlungsbedarf wegen Risiken oder Potenzialen in den Bereichen Umwelt- und Ressourcenschutz, Minderung von Treibhausgasen, Anpassung an den Klimawandel; siehe Anlage zur vertieften Umwelt- bzw. Klimaprüfung.

Anlage 4b zum Modulvorschlag: Auswahl der Standardindikatoren

- ☐ Das Modul wird keine Daten zu Standardindikatoren erheben.
- ☒ Das Modul wird Daten zu folgenden Standardindikatoren erheben:

Standardindikator
Anzahl der Unternehmen, die sich an beruflichen Ausbildungsmaßnahmen oder Arbeitsmarktdienstleistungen beteiligt haben
Anzahl der geschaffenen bzw. gesicherten Arbeitsplätze
Anzahl der Menschen mit einem erhöhten Einkommen
Anzahl der Menschen mit verbesserten Arbeitsbedingungen
Anzahl der Unternehmen, die bei der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unterstützt wurden

Erläuterung:

- Die Durchführungsorganisationen informieren nachrichtlich mit Anlage 4b zum Modulvorschlag, zu welchen Standardindikatoren das Modul während der Umsetzung Daten erheben wird. Eine Erörterung und Diskussion der Auswahl ist nicht vorgesehen. Mit Beauftragung der Maßnahme durch das BMZ wird der Auswahl zugestimmt. Die Auswahl sowie die Erhebung der Daten werden damit verbindlich.
- Es können maximal 8 Standardindikatoren ausgewählt werden. Die Auswahl kann Kernthemen- und Aktionsfeldübergreifend erfolgen.
- Die Änderung von Standardindikatoren nach Beauftragung ist informationspflichtig und erfolgt mittels Anlage 4 zum Modulbericht.
- Im Rahmen des Modulvorschlags und des Moduljahresberichts handelt es sich nur um die Auswahl der Standardindikatoren. Die erfassten Daten werden dem BMZ über ein separates Verfahren übermittelt.

Ergebnisse der vertieften Umwelt- und Klimaprüfung

Anlage zum Programmvorschlag: KMU-Förderung in Benin (ProPME)

Land: Benin PN: 2021.2042.6

Prüfung durchgeführt von: Raphaël Kraif/ Kamilla v. Reden

Es wurde durchgeführt: <input checked="" type="checkbox"/> Vertiefte Umweltprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Vertiefte Klima-Anpassungsprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Vertiefte Klima-Minderungsprüfung		
Bitte die Spalten 1 und 2 während der Prüfmission ausfüllen.		Bitte die Spalte 3 bei der Erstellung des Programmvorschlags ausfüllen.
Welche wichtigsten Analyseergebnisse lieferte(n) die vertiefte(n) Prüfung(en)?	Welche Handlungsoptionen zur Integration von Umwelt- und/oder Klimaaspekten in das Vorhabendesign werden empfohlen?	Welche der in Spalte 2 empfohlenen Handlungsoptionen werden in das Vorhabendesign übernommen? Wie und wo? Welche der in Spalte 2 empfohlenen Handlungsoptionen werden NICHT übernommen? Warum nicht?
Kontext Umwelt und Anpassung an den Klimawandel Kontext: Ziel des Moduls ist es, das beschäftigungswirksame Wachstum beninischer KKMU zu erhöhen. In der Umsetzung ist geplant, sowohl 800 wachstumsorientierte KMU hinsichtlich ihrer Managementkapazitäten zu stärken und ihren Zugang zu Finanzierung und Personalressourcen zu verbessern, als auch Unterstützungsangebote und -strukturen für KMU zu stärken und nachhaltig zu verankern. Zielgruppe des Vorhabens sind also auf qualitatives Wachstum und Nachhaltigkeit ausgerichtete Betreiber*innen, Eigentümer*innen und Mitarbeitende von KKMU, die eine Vision für die Entwicklung ihres Unternehmens haben oder erarbeiten möchten. Die Umwelt in Benin erlebt verschiedene Degradationsprozesse, die hauptsächlich auf die Armut der Bevölkerung (aufgrund der schlechten Hygiene- und Sanitärbedingungen, der veralteten Ausrüstung, der unangemessenen Techniken und sozioökonomischen Praktiken), aber auch auf die Mängel in der öffentlichen Infrastruktur und Ausrüstung für das Umweltmanagement zurückzuführen sind. (World Bank)		

Der **Agrarsektor** (pflanzliche Produktion, Viehzucht, Fischerei, Aquakultur und Lebensmittelverarbeitung) bildet die Grundlage der beninischen Wirtschaft. Er generiert 32% des BIP, 75% der Exporterlöse und bietet etwa 50% der Arbeitsplätze. Benins Landwirtschaft ist extensiv, besteht aus kleinen Familienbetrieben mit wenig Mechanisierung, geringer Produktivität und ist hauptsächlich auf Niederschläge für die Wasserversorgung angewiesen. Der Agrarsektor wirkt sich in Benin auf folgende Umweltschutzgüter aus:

- Übernutzung und Degradation von Land und natürlichen Ressourcen
- Entwaldung und Degradation der land- und agroforstwirtschaftlichen Landschaften aufgrund der Produktion und traditionellen Nutzung von Biomasse und intensiver Landwirtschaft
- Luftverschmutzung in Städten durch Abgase von Transportfahrzeugen und negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit
- Luftverschmutzung in den Haushalten durch die Verwendung von Brennholz und Holzkohle und negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit;
- Bodenerosion und abnehmende Fruchtbarkeit landwirtschaftlicher Agrarlandflächen
- Verschmutzung von Gewässern und Grundwasser durch übermäßigen Einsatz mineralischer Düngemittel in der Landwirtschaft und Pestizide.

Im **Energiebereich** stieg der Energieverbrauch [laut dem beninischen Ministerium für Energie](#) von 2017 bis 2020 um 8%. Während Biomasse (ca. 50%) und fossile Energieträger (ca. 46%) den Großteil der Energienachfrage decken, sind Wasserkraft und Solar/Photovoltaik in der Energieversorgung des Landes vernachlässigbar.

Seitens der Eigenproduktion macht Biomasse mehr als 99% der Energieproduktion des Landes aus (vor allem Energiegewinnung durch Holzverbrennung), während Wasserkraft und Solar/Photovoltaik mit weniger als 1% repräsentiert sind. Innerhalb der westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA) ist Benin eines der Länder mit der niedrigsten Stromproduktion (1% der gesamten UEMOA-Stromproduktion im Jahr 2018) ([Quelle](#)). Wegen unzureichender Energieversorgung liefern Brennholz und Holzkohle jährlich rund 46% des Energiebedarfs im Land.

Auch der **Tourismussektor** in Benin kann sich potentiell negativ auf die Umweltschutzgüter auswirken. Seit Jahren wird Benin ein immer beliebteres Reiseziel, was auch von der Regierung intensiv gefördert wird. So ist das Jahresetats des Ministeriums für Tourismus, Kultur und Künste in den vergangenen beiden Jahren um jeweils rund 40% gestiegen, was mit dem Potenzial zur Schaffung von Wohlstand und zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit begründet wird. Zwischen 2003 und 2017 hat sich die Zahl ausländischer Touristen um 60% erhöht.

Eine erhöhte und intensivierte touristische Aktivität kann neben positiven Effekten auch negative Auswirkungen aufweisen. Bestimmte Ökosysteme können direkt geschädigt werden (Bau von Infrastruktur, erhöhte Besucherintensität) oder aber auch indirekt durch eine Steigerung des Ressourcenverbrauchs und der Abfallproduktion. So können Landkonflikte entstehen, z.B. wenn an der Küste Fischer ihre Ernährungsgrundlage verlieren ([Beninisches Ministerium für Kultur und Tourismus](#)).

Weiter verstärkt werden die oben beschriebenen negativen **Auswirkungen** auf die Umweltschutzgüter und die Bevölkerung **durch den Klimawandel**. Die Auswirkungen in Benin sind bereits jetzt eine Verschiebung der Regen- und Trockenzeiten, eine Verlängerung der Niedrigwasserperiode, Überschwemmungen, Verschlechterung von Land und Verknappung natürlicher Ressourcen. Diese Effekte verspürt man insbesondere im Agrarsektor, durch Störungen der landwirtschaftlichen Kalender, einem Rückgang der landwirtschaftlichen Erträge, Ernteverlusten, Knappheit von Weiden und Intensivierung der Transhumanz, hohe Viehsterblichkeit in Viehzuchtbetrieben, niedrigeren

Ergebnisse der vertieften Umwelt- und Klimaprüfung

Wasserständen in Trinkwasserreservoirien etc. Laut ND Gain Index gehört Benin zu den 10 vulnerabelsten Ländern weltweit. Auch die Anpassungskapazität des Landes hat sehr großes Potential, erhöht zu werden.		
<p>Risikoanalyse Umwelt/Anpassung an den Klimawandel</p> <p>Risiken für nicht intendierte negative Wirkungen:</p> <p>Das Projekt stärkt die Kapazitäten von 800 wachstumsorientierten KKMU sowie von Unterstützungsstrukturen für KKMU in den Sektoren Lebensmittelverarbeitung und Erneuerbare Energien. Weitere Sektoren, insbesondere Tourismus, werden in Betracht gezogen und daher in dieser Prüfung mitbehandelt. Daraus lassen sich folgende Risiken ableiten:</p> <p>A: Durch die Förderung von Betrieben der Lebensmittelverarbeitung kann das Vorhaben indirekt zu einem erhöhten Ressourcenverbrauch durch gesteigerte Produktion und damit einhergehende negative Umweltauswirkungen der Landwirtschaft beitragen.</p> <p>B: Förderung von KMU im Bereich der erneuerbaren Energien können dazu führen, dass neu- und andersartiger Abfall produziert und unsachgemäß entsorgt wird, und so z.B. Bleisäure aus Batterien von Solarkits in Böden und Gewässer gelangt.</p> <p>C: Indirekt kann das Vorhaben zu einer Verstärkung der Luftverschmutzung - einerseits aus Produktionsmethoden, die einen Brennvorgang beinhalten und andererseits aus der gesteigerten Mobilität durch wirtschaftliche Aktivität beitragen.</p>	<p>Für das Vorhaben werden folgende Maßnahmen zur Risikominimierung bzw. das Heben von Potentialen empfohlen:</p> <p>Zur Minderung der Umweltrisiken:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bei der Auswahl der Unternehmen und Organisationen, mit denen direkt zusammengearbeitet wird, kann eine Partneranalyse (Risiken A-H) durchgeführt werden, um die gegenwärtige Praxis des Umwelt- und Sozialmanagements sowie die Veränderungsbereitschaft abzuklären und eine verlässliche Datenlage über die jeweiligen Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsauswirkungen zu erhalten. Das Vorhaben sollte für das Screening eine Checkliste anwenden (Abfrage Compliance mit nationaler Umweltgesetzgebung sowie Ausschluss von Umweltrisiken und Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit). Dabei sollten Betriebe und Organisationen, die wenig vertrauenswürdig erscheinen, ausgeschlossen werden. 2. Einführung standardisierter Trainingsangebote <ol style="list-style-type: none"> a. Sensibilisierungsmaßnahmen zu Umwelt-/Ressourcenschutz bzw. nachhaltiger Umsetzung der Unternehmensaktivitäten b. Anpassung der Lerninhalte für Gründungs- und KKMU-Förderung, die den verantwortlichen Umgang mit Umweltressourcen und die Beachtung von Klimarisiken einbeziehen (als systematisches Zusatzangebot in allen Förderprogrammen) 	<p>Die in Spalte 2 vorgeschlagenen Maßnahmen werden im Folgenden in ihrer Realisierbarkeit bewertet und mit Begründung entweder übernommen oder nicht weiter festgehalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Handlungsoption 1 wird <u>nicht</u> übernommen, um Unternehmen nicht von vornherein von der Förderung auszuschließen, sondern um während des Coachings mit den Unternehmen an umweltschutzrelevanten Themen zu arbeiten (siehe Maßnahmen 2 + 3) und somit eine Reduzierung der bestehenden Risiken verstärkt behandeln zu können. Stattdessen werden bei der Auswahl förderfähiger Unternehmen Kriterien eingeführt, die die Bereitschaft zur Einführung nachhaltiger Unternehmenspraktiken abfragen und bestätigen. Dies gilt nicht für die Auswahl von ökologischen und sozialverträglichen Tourismusanbietern (Handlungsoption 4a), hier werden Ausschlusskriterien bei der Auswahl entwickelt, um umweltschädlichen Massentourismus zu verhindern. 2. Bei der KMU-Auswahl werden Unternehmen im Bereich Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement/Recycling in den geförderten Sektoren des Vorhabens (Handlungsoption 6) sowie Unternehmen mit innovativen Ideen zur Minderung des Ressourcenverbrauchs und der

Ergebnisse der vertieften Umwelt- und Klimaprüfung

<p>D: Steigende wirtschaftliche Aktivität führt zu einer Mehrproduktion von Abfällen sowohl durch Produktionsbedingungen als auch in Folge steigender Einkommen.</p> <p>E: Im Bereich Tourismus könnte eine Steigerung oder Intensivierung der Besucheraktivität eine erhöhte Belastung der Umwelt (z. B. Abfallproduktion) nach sich ziehen und die Ressourcenknappheit der lokalen Bevölkerung verstärken.</p> <p>F: Zerstörung der Umwelt (Waldrodung, Küstenerosion, Wasserverunreinigung) für den Bau touristischer Infrastruktur.</p> <p>G: Verunreinigung von Gewässersystemen die unmittelbar in Zusammenhang mit unternehmerischen Tätigkeiten stehen, wie beispielsweise Düngemittel oder Betriebsmittel für Maschinen.</p> <p>H: Risiken für die menschliche Gesundheit bei Arbeitsprozessen durch mangelhafte Arbeitssicherheit in den Betrieben (v.a. der Lebensmittelverarbeitung): fehlende Schutzkleidung, Lärm, Hitze, Kontakt mit schädlichen Substanzen, schwere körperliche Arbeit etc. .</p> <p>I: Die Nicht-Beachtung von den Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft und natürlichen Ressourcen kann zu einer Erhöhung der Vulnerabilität (und Existenzbedrohung) der zu fördernden Betriebe (Zielgruppe) führen. Insbesondere die Betriebe der Lebensmittelproduktion und des Tourismussektors können kurz- und mittelfristig betroffen sein, da sie sehr abhängig von der Verfügbarkeit und Unversehrtheit der natürlichen Ressourcen sind.</p>	<p>c. Pilotierung von Fördermaßnahmen im Bereich Social Business, die umweltschonende und sozialverträgliche Unternehmen im Einklang mit der nationalen Umweltgesetzgebung fördern.</p> <p>3. Einführung standardisierter Coachinginstrumente im Rahmen der Begleitung förderfähiger KMU</p> <p>a. Ergänzung klassischer Coaching-Instrumente um die systematische Einbeziehung umweltschutzrelevanter Aspekte (z.B. Fokus auf Ressourcenschonung oder Recyclingfähigkeit bei der Produktentwicklung)</p> <p>b. Einführung zusätzlicher Coaching-Instrumente (z.B. Checkliste zu Identifizierung von Schwachstellen im Bereich Umweltschutz und Ressourcenschonung, Sensibilisierung zu sachgerechter Entsorgung und Aufsetzen effektiver Abfallmanagement-Praktiken in den Unternehmen als Basis zu Identifizierung von Veränderungsmaßnahmen im Unternehmen)</p> <p>Zusätzlich zu den Sensibilisierungs- und Trainingsmaßnahmen:</p> <p>4. Maßnahmen zum Schutz der Umwelt (A-G)</p> <p>a. Förderung von ökologischen und sozialverträglichen Tourismusanbietern und Ausschluss von Maßnahmen, die den konventionellen Massentourismus begünstigen</p> <p>b. Förderung der Nutzung digitaler Anwendungen in den Unternehmen als Beitrag zur Ressourceneinsparung</p> <p>5. Minderung der ressourcenbezogenen Risiken (Risiko A, E, F)</p>	<p>Umweltverschmutzung (Handlungsoption 5b) bevorzugt einbezogen.</p> <p>3. Bezüglich der Einführung von Handlungsoptionen 2 und 3 werden bestehende KMU-Förderprogramme (insbesondere der SME Loop) im Vorhaben so umgesetzt, dass bestehende Trainings- und Coachingmaßnahmen systematisch um Umwelt- und Ressourcenschutzaspekte ergänzt werden bzw. bisherige Lerninhalte angepasst werden (Outputindikator 1.1). Zur Minderung gesundheitlicher Risiken werden auch spezifische Lerninhalte zum Thema Gesundheit (Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit) bereitgestellt und in das Coaching einbezogen (Handlungsoption 7a).</p> <p>4. Im Rahmen des Outputindikators 2.1 wird die Entwicklung eines Förderprogramms für Sozialunternehmen übernommen (Handlungsoption 2c). Diese Sozialunternehmen haben zum Ziel, durch eine wirtschaftlich profitable Aktivität zur Lösung ökologischer und/oder sozialer Probleme beizutragen</p> <p>5. Zur Minderung ressourcenbezogener Risiken werden digitale Managementanwendungen und andere innovative Techniken zum Einsparen von Ressourcen identifiziert und den Unternehmen bereitgestellt (Handlungsoptionen 4b + 5 a)</p> <p>6. Handlungsoption 5c wird nicht übernommen, da wie unter Punkt 1 beschrieben keine KMU ohne Nachhaltigkeitskonzepte ausgeschlossen</p>
--	---	--

<p>Die Nicht-Beachtung von Klimawandel bedingten Veränderungen (verringertes Niederschlag, verlängerte Trockenzeiten, Starkregenereignisse, Überflutungen) kann zu einer Beeinträchtigung der Zielerreichung des Vorhabens führen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> a. Förderung innovativer Techniken zum Einsparen von Ressourcen b. Förderung von Unternehmen und Selektion von Projekten mit innovativen Ideen zur Minderung des Ressourcenverbrauchs und der Umweltverschmutzung c. Ausrichtung auf sensibilisierte KKMU zur Vermeidung eines nicht-nachhaltigen Ressourceneinsatzes. Betriebe, die keine Konzepte zu ressourcenschonenden Produktions- und Vertriebsmethoden integrieren, werden von der Förderung ausgeschlossen. <p>6. Förderung von Unternehmen im Bereich Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement/Recycling zur Reduktion des in den geförderten Sektoren entstehenden Abfalls (Risiko B, D, E, G)</p> <p>7. Risiken im Zusammenhang mit der menschlichen Gesundheit (Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit, Risiko H), stehen unmittelbar im Zusammenhang mit den zuvor genannten Boden-, Wasser- und Luftfaktoren, können jedoch durch eine Gefahrenanalyse in den Fort- und Ausbildungsformaten gemindert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Spezifische Lerninhalte behandeln Aspekte der Arbeitssicherheit und -schutz und mindern die gesundheitlichen Risiken. b. Sensibilisierungsmaßnahmen zu Umwelt-/Ressourcenschutz bzw. nachhaltiger Nutzung (unter 2., und 3. bereits aufgeführt) beinhalten auch Aspekte der menschlichen Gesundheit <p>8. Anpassung an Klimarisiken (Risiko I)</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Sensibilisierung zu Klimarisiken und Unterstützung der geförderten Unternehmen in der Vorbereitung und 	<p>werden. Stattdessen wird mit Unternehmen, die ihre Bereitschaft signalisieren, an Nachhaltigkeitsthemen gearbeitet.</p> <p>7. Handlungsoption 8 wird wie in Spalte 2 beschrieben in der Umsetzung der KMU-Förderprogramme übernommen.</p>
--	--	---

	<p>Umsetzung eines eigenen Risikomanagements (Risikoidentifizierung und Anpassungsstrategien, Stärkung der geförderten Unternehmen in der diversifizierten und vorausschauenden Beschaffung ihrer benötigten Rohstoffe) zur Erhöhung der Anpassungskapazität</p> <p>b. Diversifizierung der angebotenen Produkte/Dienstleistungen führt zur Verbesserung der Einkommensperspektiven und zur Antizipierung der wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels</p>	
<p>Risikokategorie B – mittleres Risiko, weil die ausgewählten Sektoren mögliche nicht-intendierte Wirkungen auf Umweltschutzgüter bergen, teilweise auch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette bergen, siehe Spalte A. Die direkten Risiken, die von den Unternehmen selbst ausgehen werden jedoch durch die Umsetzung von als wirksam eingeschätzten Maßnahmen (Spalte 3) vermindert, so dass davon ausgegangen werden kann, dass keine erheblichen Risiken für die Umweltschutzgüter besteht. Auch das Risiko, das von der Nicht-Beachtung der Auswirkungen des Klimawandels einhergeht, wird wir im angemessenen Maß adressiert. Die indirekten Risiken aus der tw. vorgelagerten Wertschöpfungskette können durch die Maßnahmen wahrscheinlich nicht erheblich gemindert werden, so dass insgesamt ein mittleres Risiko bestehen bleibt.</p>		
<p>Kontext Minderung von Treibhausgasen</p> <p>Die Agrar- und Energiesektoren tragen laut einem Jahresbericht der beninischen Regierung bei weitem am meisten zum THG-Fußabdruck Benins bei und sind daher in Bezug auf die Minderung gezielt mit einzubeziehen. Im Zeitraum 1990-2015 schwankten ihre kombinierten Beiträge zu den jährlichen THG-Emissionen ohne Forstwirtschaft und andere Landnutzungen (FOLU, Forestry and Other Land Use) zwischen 94 und 97% der Gesamtmenge. Die Energie- und der Landwirtschaftssektoren trugen 2015 zusammen 93,9 % zu den gesamten Emissionen (ohne Forstwirtschaft) bei, von denen 52,5 % allein dem Energiesektor zuzuschreiben sind.</p> <p>Im Jahr 2015 wurden die gesamten THG-Emissionen Benins ohne Forstwirtschaft etwa 3,6-mal so hoch wie 1990 geschätzt. In diesem Zeitraum (1990-2015) stellen sich die direkten THG-Emissionen wie folgt dar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energie: 52% der Emissionen; Anstieg um das 7-fach seit 1990 (Anstieg hauptsächlich verursacht durch starken Anstieg des Benzin- und Dieselverbrauchs im Verkehrssektor); • Landwirtschaft: 41,4% der Emissionen; Anstieg um das 2,2-fache seit 1990 		

Ergebnisse der vertieften Umwelt- und Klimaprüfung

<ul style="list-style-type: none"> • Industrielle Prozesse und Produktnutzung: 3,3% Emissionen; Anstieg um das 5,3-fache seit 1990 • Abfall: 2,9% der Emissionen; Anstieg um das 4,5-fache seit 1990 (Anstieg hauptsächlich verursacht durch Abwasserbehandlung). <p>Die Aufstellung zeigt, dass es in den Sektoren Landwirtschaft und Energie die höchsten Minderungspotenziale gibt.</p>		
<p>Risiko-/Potenzialanalyse Minderung von Treibhausgasen</p> <p>Nicht intendierte Wirkungen, die durch das Vorhaben <u>indirekt</u> verursacht werden:</p> <p>I: Durch die Stärkung von KKMU (beschäftigungswirksame Wachstum) kann davon ausgegangen werden, dass es zu erhöhten produktionsbedingten Emissionen in den Betrieben selber kommen wird. Gerade in ländlichen Gebieten wird eine konstante Stromversorgung in Betrieben durch Diesel-Generatoren ermöglicht, die im Falle von häufigen Stromausfällen verwendet werden. Durch das Vorhaben werden jedoch keine Generatoren beschafft, es ist daher nur von geringen (nicht erheblichen) zusätzlichen Mengen an THG auszugehen.</p> <p>J: Durch KKMU-Stärkung im Tourismus könnte indirekt ebenso eine Steigerung der THG-Emissionen durch erhöhte Mobilität, oft mit veralteten und/oder schlecht instandgesetzten Fahrzeugen einhergehen Dieser Aspekt wird ebenso als nicht erheblich eingestuft.</p> <p>K: Im Bereich erneuerbarer Energien benötigt die Herstellung von Photovoltaikgeräten und -anlagen die Verwendung seltener Materialien, deren Gewinnung oft sehr kohlenstoffintensive Energie</p>	<p>9. Minderung der Emissionen (Risiko, I, J, K, L)</p> <p>In die bereits genannten Trainings- und Coachingangebote kann die Minderung von THG integriert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> Beratung zu Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz-Maßnahmen für KKMU, und Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien Sensibilisierung und Beratung zu klimafreundlicherem Reisemanagement und Tourismus Holzkohle: Beratung zur Nutzung von energieeffizienten Kochöfen /Herden (in Zusammenarbeit mit EnDev). Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Emissionsvermeidung im Zusammenhang mit unternehmerischen Tätigkeiten Förderung von Verfahren und Techniken mit niedriger CO₂-Emission und Einführung erneuerbarer Technologien für die Substituierung emissionsverursachender Technologien Auswahl nachhaltiger Anbieter von Solarzellen und anderer Technologien für Photovoltaik zur Versorgung von Unternehmen im Bereich erneuerbarer Energien 	<p>Handlungsoption 9 wird in den Punkten a-e übernommen. Eine Kooperation mit EnDev ist vorgesehen, um die Einführung erneuerbarer Energien und innovativer Techniken in Unternehmen zu vereinfachen. Da erneuerbare Energien auch als Fördersektor des Vorhabens vorgesehen ist, besteht die Möglichkeit geförderte Unternehmen in diesem Bereich mit KMU aus anderen Sektoren in Verbindung zu setzen, um sie zu beraten. Dadurch werden existierende Synergien genutzt. Sensibilisierungsmaßnahmen werden im Rahmen der angepassten Trainings- und Coachingangebote zur Verfügung gestellt. Einzig die Handlungsoption 9f wird nicht berücksichtigt, da zunächst geprüft werden muss, ob es in Benin Anbieter von Solarzellen gibt, die als nachhaltig gelten. Sollte dies der Fall sein, werden diese Anbieter bevorzugt im Rahmen geltender Auswahlprozesse berücksichtigt.</p>

Ergebnisse der vertieften Umwelt- und Klimaprüfung

verbraucht (was das Risiko einer Auslagerung der Emissionen ins Ausland bedeuten könnte, da in Benin selbst Solarzellen nicht hergestellt werden). Die Förderung von Erneuerbaren Energien stellt in diesem Projekt ein Potenzial <i>zur</i> Verringerung von THG Emissionen dar.		
Risikokategorie C - Die Risikoanalyse hat ergeben, dass das Vorhaben höchstens unerhebliche Mengen an zusätzlichen THG Emissionen indirekt verursacht. Das Risiko für zusätzliche THG-Emissionen ist also gering (C). Dennoch werden Themen zu Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in den Trainingsangeboten für KKMU aufgenommen, auch in Zusammenarbeit mit EnDev.		